

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Bezirksausgabe Süd. 1940-1942 1940

5.10.1940 (No. 78)

Einzelpreis 10 Reichspfennig

Verlag: Oberrheinische Zeitungsverlag- und Druckerei G.m.b.H., Strassburg, Blauweilengasse 17/19, Fernruf für Orts- und Ferngespräche: Sammel-Nr. 25 900 und 25 901. — Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 2454. Die »Strassburger Neueste Nachrichten« erscheinen 7 Mal wöchentlich als Morgenzeitung.

Strassburger

Bezirksausgabe

SUD

Bezugspreise: Durch unsere örtlichen Vertriebsstellen monatlich 1.90 Reichsmark, zuzügl. 30 Pfennig Trägerlohn. Durch die Post zugestellt monatlich 2.20 Reichsmark, zuzügl. 42 Pfennig Zustellungsgebühren. Anzeigenpreis laut Preisliste Nr. 1, Anzeigenschluss 15 Uhr am Vortag d. Erscheinens.

Neueste Nachrichten

AMTLICHE TAGESZEITUNG FÜR DAS DEUTSCHE ELSASS

Jahrgang 1940 / Folge 78

Strassburg, 5. Oktober 1940

Samstag-Ausgabe

Die Aussprache am Brenner

Herzliche Unterhaltung von dreistündiger Dauer zwischen Führer und Duce

Am Brenner, 5. Oktober. Im Rahmen des regelmässigen deutsch-italienischen Meinungsaustausches haben sich der Führer und der Duce am Freitag am Brenner getroffen. In einer im Geiste der Achse geführten herzlichen Unterhaltung von dreistündiger Dauer, die in Anwesenheit der beiden Aussenminister stattfand, wurden sämtliche beide Länder interessierenden Fragen erörtert. Bei dem letzten Teil der Unterredung war Generalfeldmarschall Keitel anwesend. Die Besprechung wurde während eines Frühstückes in kleinem Kreise fortgesetzt.

Über den Verlauf der Begegnung des Führers mit dem Duce erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Der Führer traf zu seiner Begegnung mit dem Duce im Sonderzug um 10 Uhr an der italienischen Grenzstation Brennero ein. Der Duce begrüßte den Führer auf dem mit den deutschen und italienischen Fahnen geschmückten Bahnsteig auf herzlichste. Der italienische Aussenminister Graf Ciano hiess Reichsaussenminister von Ribbentrop herzlich willkommen. Während ein italienischer Musikzug die deutschen und die italienischen Nationalhymnen intonierte, schritten der Führer und der Duce die Front der Ehrenformationen des Heeres und der Faschistischen Miliz ab.

Der Duce geleitete den Führer sodann zu seinem auf der anderen Seite des Bahnsteiges stehenden Sonderzug, wo die Besprechungen im Salonwagen des Duce in Anwesenheit der Aussenminister beider Länder begannen.

Nach der Besprechung geleitete der Duce den Führer zu seinem Sonderzug zurück und verabschiedete sich von ihm auf das herzlichste. Begleitet von den Klängen der deutschen und italienischen National-

hymnen verliess der Sonderzug des Führers gegen 14,30 Uhr den Brenner.

Nachdem der Besuch des Reichsaussenministers in Rom und der Aufenthalt des Grafen Ciano in Berlin bereits Gelegenheit gegeben hatten, alle aktuellen Probleme zu prüfen und — wie der Berliner Pakt bestätigt — weittragende Entscheidungen zu treffen,

wurden jetzt bei der Zusammenkunft des Führers mit dem Duce diejenigen Beschlüsse gefasst, die zur Herbeiführung der notwendigen politischen und militärischen Entscheidungen gegen die Plutokratien erforderlich sind.

Auch jetzt schleicht durch den internationalen Blätterwald, soweit er auf jüdisch-plut-

(Schluss Seite 2)

Grosses Aufsehen in London

Nervöses Rätselraten um die Besprechungen am Brenner

H. W. Stockholm, 5. Oktober. Seit gestern mittag verfolgt ganz Europa mit grösster Spannung die Auswirkung des Brennertreffens. Wie jemals, wenn deutsche und italienische Staatsmänner Beratungen abhalten, wenn gar der Führer und der Duce sich zu geschichtlichen Entscheidungen begegnen, weiss jedermann, auch im neutralen Ausland, dass Ereignisse von schicksalhafter Tragweite im Rollen sind. Diesmal ist die allgemeine Erwartung vielleicht besonders gross, weil stärker und wirksamer denn je die Initiative bei den Achsenmächten liegt und der weitere Gang des Krieges auf dem Brenner entschieden worden sein dürfte. Dabei fehlt es nicht an den üblichen Kombinationen jener Leute, die stets so tun, als ob sie Gras wachsen hörten. Sie betonen aber vorsichtigerweise, dass die Achsendiplomatie stets ein gewisses Geschick dabei entfaltet habe, ihre wahren Absichten geheimzuhalten bis zur Stunde der Entscheidung.

In London hat die Nachricht von der Zusammenkunft auf dem Brenner, wie schwedische Meldungen aus der englischen Haupt-

stadt besagen, grosses Aufsehen erregt, besonders im Hinblick auf das Verbleiben des spanischen Innenministers in Rom. Der Aufschub seiner Heimreise, so wird in englischen Kreisen orakelt, könnte vielleicht mit einer Aenderung in der spanischen Haltung zusammenhängen. Bisher hat London nämlich behauptet, Spanien habe keine Neigung, dem Berliner Dreierpakt beizutreten oder sich in einer ähnlichen Weise zu exponieren. Jetzt wird die englische Öffentlichkeit schonend darauf vorbereitet, dass diese Rechnung nicht aufgehen könnte.

Gleichzeitig wird, wie »Aftonbladet« aus London meldet, mit besonderem begreiflichem Interesse der Versuch des amerikanischen Botschafters Steinhardt in Moskau verfolgt, Sowjetrussland gegen Deutschland-Italien-Japan einzunehmen. Eine Reuter-Meldung aus Washington sagt daher nicht sehr hoffnungsfreudig, die amerikanische Regierung nehme eine »realistische Politik gegenüber der sowjetrussischen Politik« ein. Die Vereinigten Staaten wollten nicht etwa durch Nachgiebigkeit die Gunst Moskaus zu gewinnen suchen.

Volltreffer auf britisches Truppenlager

Deutsche Vergeltungsangriffe trotz schwieriger Wetterlage

Berlin, 4. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Vergeltungsangriffe auf London und die Angriffe auf wehrwichtige Ziele in Süd- und Mittelengland wurden trotz schwieriger Wetterlage erfolgreich fortgesetzt. In einem Gaswerk im Nordwesten von London folgte der Bombenexplosion eine hohe Stichflamme. Kampfflugzeuge griffen mit besonderem Schneid zwei Rüstungswerke in Coventry und bei Chester an. Volltreffer vernichteten in beiden Werken Montagehallen und Maschinen. Weitere erfolgreiche Angriffe richteten sich gegen verschiedene Flugplätze im Weichbild von London, sowie gegen den Flugplatz von St. Eval in der Grafschaft Cornwall, wo Hallen, Unterkünfte, Rollfelder und Flugzeuge am Boden zerstört wurden. Besonders wirkungsvoll war ein Bombenangriff auf das Truppenlager von Skegness. Volltreffer trafen angetretene Truppen, ein Teil der Unter-

künfte geriet in Brand. Nördlich London griffen einzelne deutsche Kampfflugzeuge Eisenbahntransporte mit sichtbarem Erfolg an und versprengten Lastkraftwagenkolonnen.

Im Gegensatz zur deutschen Luftkampftätigkeit hielt sich die feindliche Luftwaffe bei Tage und in der Nacht fast ganz zurück. Nur ein einzelnes Flugzeug griff im Westen Deutschlands ein Industriewerk an, ohne nennenswerten Sachschaden anzurichten. Einige britische Flugzeuge flogen die norwegische Küste an. Die hier abgeworfenen Bomben blieben ohne Wirkung. Ein Angreifer wurde durch ein Jäger abgeschossen. Die gestrigen Gesamtverluste des Gegners belaufen sich auf drei Flugzeuge. Vier eigene Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt. Bei den Angriffen auf die Rüstungswerke in Mittelengland zeichneten sich Kampfflugzeuge unter der Führung von Oberleutnant Neumann und Leutnant Bischoff durch besondere Kühnheit aus.



Freudige Begrüssungsszene in der Dobrudscha beim Einmarsch der bulgarischen Truppen (Aufnahme Presse-Hoffmann)

Der dicke Strich...

... der nicht überschen werden darf

II

» Vom dicken Strich war die Rede, den das elsässische Volk unter die zwanzig Jahre französischer Herrschaft über sein Land gezogen hat. Von dem breiten Fundament wurde gesprochen, das für die politische Reorganisation des Elsass unter Schutz und Schirm des Reiches heute bereitsteht; es wurde gesagt, dass unser Volk in seiner Gesamtheit, nicht nur in einer Minderheit, offene Augen für die Grösse der geschichtlichen Stunde hat, die der Grenzlandtragik unserer Heimat für immer ein Ende gesetzt hat.

Von einem anderen dicken Strich soll heute die Rede sein, der auch gezogen werden muss, bevor das erste Blatt in der neuen Geschichte unseres Landes beschrieben werden kann. Es handelt sich um den Strich unter die politische Vergangenheit des einzelnen Elsässers und unter den Wust unserer Parteipolitik aller Färbungen. Dies aussprechen, bedeutet weder einer Generalabsolution für gemeine Verräter der Sache unseres Volkes in den vergangenen Jahren, noch einer Schmälderung der Verdienste unserer verschiedenen Heimatfront-Bewegungen das Wort reden. Es soll und darf nur kein Zweifel darüber bestehen, wie sehr der Krieg und die aus seinen Ergebnissen geborene innere Revolution der Vergangenheit ein Ende und für die Gegenwart einen ganz neuen Anfang gesetzt haben.

Das Grossdeutsche Reich, in das wir heimkehren wollen, ist ein nationalsozialistischer Volksstaat, aufgebaut auf einer Weltanschauung, über die unser Volk jahrzehntlang nur Pariser Greuelmärchen vorgesetzt bekam. Man hört oft unsere heutige Situation gegenüber dem Nationalsozialismus vergleichen mit der Lage der Deutschen, die im Augenblick der nationalsozialistischen Machtergreifung noch im Banne oppositioneller Parteien waren. Dieser Vergleich ist in wesentlichen Teilen unrichtig. Denn es gab, im Gegensatz zu uns heute, im Jahre 1933 in Deutschland keinen Menschen, der sich über Programm und Ziel der Bewegung Adolf Hitlers nicht hätte ein sachliches Urteil bilden können, wenn er es nur gewollt hätte. In Hunderttausenden von Volksversammlungen von 1919 bis 1933 war darüber öffentlich gesprochen, in einer von Jahr zu Jahr wachsenden Kampfpresse darüber geschrieben worden. Welcher Publizist bei uns im Elsass aber hätte es (in der angeblich so »freien« Republik) wagen können, den jahrzehntlang verbreiteten Lügen über das nationalsozialistische Reich auch nur einmal die ganze und unverbrämte Wahrheit entgegenzustellen? Es war doch so, dass hierzulande schon die Verteidigung der elsässischen Volkstumsrechte genügte, um als Nazi-Agent niedergeschrien und später als Hochverräter verhaftet zu werden. Was wäre erst

Wieder 4000 Arbeitslose weniger

Der wirtschaftliche Aufschwung im Elsass

Strassburg, 5. Oktober. Der Ausweis der elässischen Arbeitsämter vom 1. Oktober über die Entwicklung der Stellenvermittlungszahlen zeigt erstmals eine Abnahme der Arbeitslosenzahl im Elsass. Während bei der letzten Zählung, am 15. September, 33 358 Elsässer und Elsässerinnen ohne Arbeit waren, sind es nunmehr nur noch 29 098. Die Bedeutung der Abnahme wird erst dann voll gewürdigt, wenn man bedenkt, dass in diese Zählperiode mehr als 30 000 Rückkehrer fallen, die zu einem grossen Hundertsatz als neue Arbeitssuchende bei den Arbeitsämtern gemeldet wurden. Die Zahl der Stellenvermittlungen ist im gleichen Zeitraum dann auch um rund 15 000 gestiegen. Wir werden in unserer morgigen Ausgabe im Wirtschaftsteil näher auf die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im Elsass eingehen.



Im Verlauf der grossen Umsiedlungsaktion, die zwischen dem Reich und der Sowjetunion vereinbart wurde, kehren Zehntausende von Volkstümern aus Bessarabien heim — Bulgarische Truppen werden in der Süddobrudscha mit Jubel empfangen. (Aufnahmen Weltbild (1), Presse-Hoffmann (1))

mit Männern geschehen, die es wagen hätten wollen, eine eigene positive Meinung über Adolf Hitler und sein Aufbauwerk zu verbreiten!

Nein, es gibt keine Vergleichsmöglichkeiten für das Mass der Verblendung und Irreführung, dem wir in Bezug auf den Nationalsozialismus bis zum Einmarsch der deutschen Truppen ausgesetzt waren. In diesem Augenblick allerdings brach dann auch das ganze Lügegebäude mit lautem Krachen zusammen. Jeder von uns fühlte: Soldaten mit solcher Haltung und solchem Kampfsgeist können nicht das Ergebnis der gewaltsamen Dressur in einem Zuchthausstaats, sondern nur die Bannerträger einer grossen, alle Schichten des Volkes durchdringenden Idee sein. Und gleichzeitig erleben wir den beispiellosen moralischen Bankrott der vielgepriesenen »Demokratie«, hörten Pariser »Sieg«-Berichte bis zum Vorlag des Einmarsches der deutschen Truppen in die französische Hauptstadt, sahen als morsche Kulissen zusammenbrechen, was man uns noch tags zuvor als festgefügt geheiligt Tempel der Menschheit gepriesen hatte. Kein Zweifel: Hier versank vor unseren Augen eine alte Welt, um einer neuen Platz zu machen; und mit Schaudern erkannten wir, wie leicht unser ganzes Volk unter den Trümmern des demokratischen Budenzirkus hätte begraben werden können, wenn — ja, wenn der grosse Mann an der Spitze der deutschen Heeresmächt seine Pläne nicht so angelegt hätte, dass Städte und Dörfer des ältesten deutschen Kulturlandes soweit wie irgend möglich verschont wurden von den Schrecken des Krieges.

Wir sind auf diese Weise alle, fast ohne jede Ausnahme, dem Nationalsozialismus erstmalig begegnet als einer Kraft, auf deren Grösse wir nur rückwärts, nämlich von einer für die weitere Zukunft unseres Landes entscheidenden Wirkung her, schliessen konnten. Und die Schockwirkung dieses Erlebnisses war bei denen von uns am stärksten, die am vollständigsten auf die jüdisch-französische Lügenpropaganda hereingefallen waren. Sie fühlten oft am deutlichsten, dass nun auch für das Elsass die Stunde einer grossen geistigen Wende geschlagen hatte, und waren auch am tiefsten empört über die verbrecherische Niedertracht, mit der bisher jede Wahrheit über Wesen und Wirkung der deutschen Revolution von uns ferngehalten worden war.

Dieser Besonderheit unserer seelischen Verfassung tragen die deutschen Stellen in grosszügigster Weise Rechnung, wenn sie sich bei der Erstellung des organisatorischen Gerippes für die neue politische Menschenführung nun grundsätzlich an die Gesamtheit des elsässischen Volkes und zwar an den einzelnen Menschen wenden, ohne sich dabei auf irgendwelche Parteigruppen der Vergangenheit zu stützen. Es gab unter den elsässischen Parteien keine Vorläuferbewegung für eine NSDAP, denn es konnte unter den gegebenen Umständen auch keine geben. Es gibt eine gewisse Zahl von Menschen, die mit besonderer Tapferkeit und erwiesener Opferbereitschaft unsere Volkstumsrechte gegen Frankreich verteidigt und dafür gelitten haben. Dass sie in erster Linie dazu ausersehen sind, sich nun bei der Durchführung der gänzlich neuen Aufgaben zu bewähren, ist nur selbstverständlich. Sie stellen jedoch eine Minderheit dar, deren Zahl in keinem Verhältnis steht zur Zahl der benötigten ehrenamtlichen Helfer am politischen Wiederaufbau. Schon aus diesem Grunde muss also auch zurückgegriffen werden auf Menschen, die als Legitimation nicht die Mitgliedskarte einer Partei von gestern, sondern nur die Willenserklärung zu vorbehaltlosem Einsatz vorzuweisen haben. Dieser Wille allerdings muss in tätiger Bewährung bewiesen werden, und es gibt keine Mitgliedskarte, die den Einzelnen von dieser Verpflichtung befreien könnte.

An alle ergeht also der Ruf zur Mitarbeit. An alle, die im Anbruch einer neuen Zeit nicht die Gelegenheit zu persönlichen Vorteilen erblicken, sondern heute uneingeschränkt Ja sagen zu einer deutschen Zukunft unseres Landes und zum obersten Grundsatz einer nationalsozialistischen Führungsauslese: Die Treue seiner Gesinnung offenbart der Nationalsozialist nur durch das Mass seiner Opferbereitschaft und seiner Leistung auf dem Platz, der ihm zu verantwortlicher Arbeit zugewiesen wurde. Nach diesem Grundsatz hat die NSDAP im Reich Millionen von ehemaligen Gegnern erprobt, nachdem sie zuvor einen dicken Strich unter ihre politische Vergangenheit gezogen hatte. Und mit gleicher Unvoreingenommenheit tritt sie heute bei uns jedem gegenüber, der sich das Anrecht auf ein solches Vertrauen nicht als führender Vertreter seines Volkstums verschert hat.

»Französische Waffenstillstandsarmee«. In einem Tagesbefehl wendet sich der französische Verteidigungsminister General Huntzinger an die Armee. Er bringt zum Ausdruck, dass ihm die Aufgabe zufalle, die französische Waffenstillstandsarmee zu erneuern. Die neue Armee, die zahlenmässig klein sein werde, solle zum lebendigen Beispiel guter Leistung werden. Es dürfe keine gleichgültige und vernachlässigte Haltung mehr geben.

Angriffe trotz Regen und Sturm

Londoner Flak überrascht — Ferngeschosse auf britischen Geleitzug

H. W. Stockholm, 5. Oktober. Das Londoner Luftfahrtministerium ist unangenehm überrascht, dass die deutsche Luftwaffe sich auch durch das übelste Wetter nicht davon abhalten lässt, ihre Schläge gegen England systematisch fortzusetzen. Die englischen Bomber haben nämlich, wie die Londoner amtlichen Stellen bestätigen, in der Nacht zum Freitag keinerlei Flüge unternommen, die Deutschen kamen trotzdem. Sie kamen auch im Laufe des Freitags, und die englische Hauptstadt scheint nunmehr die letzte Hoffnung zu verlieren, dass Stürme, Nebel und Regen ihr einen Schutz gewähren können. Mitten aus den Wolken heraus stiessen in der Nacht zum Freitag die deutschen Bomber. Der zweite Angriff kam so überraschend, dass die Flak keine Gelegenheit hatte, zu feuern, ehe die ersten Bomben herunterhagelten. Das Einzige, was die Engländer als »Erfolg« dieser Sturmnacht zu melden wissen ist, dass die Londoner wenigstens ein paar Stunden lang, wenn auch mit

Unterbrechungen, in ihren Betten verbringen konnten. Das wirft ein bezeichnendes Licht auf die letzten vier Wochen mit ihren beinahe ununterbrochenen nächtlichen Daueralarmen.

Bis Freitag mittag hatte London schon wieder zwei Tagesalarme. Vor allem die Vorküste mussten die Wucht der deutschen Angriffe aushalten. Bomben in Ost- und Westlondon zerstörten »Gebäude«. Ein einzeln operierendes deutsches Flugzeug warf im Themsegebiet 10 Bomben auf »Marschland«. (Bei den Engländern sind auch Flugplätze »Marschland«.) Mehrere Küstenstädte des Südostens mussten Stukaangriffe über sich ergehen lassen. Bezeichnenderweise ist den Engländern diesmal sogar die Lust zum Lügen vergangen. Sie wagen nicht mit ihren üblichen Phantasiemeldungen aufzuwarten. Sie verzeichnen ferner Angriffe auf mehrere Bahnstrecken mit Zügen in Wales und auf Liverpool. Deutsche Ferngeschütze nahmen nach englischen Meldungen einen englischen Geleitzug vor Dover unter Feuer.

Vichy duldet Hetze gegen Italien

Englische Frachtheiten an der Riviera — Seltsame französische Behörden

W. L. Rom, 5. Oktober. Die Nachrichten von dem feigen Überfall der Engländer auf die französische Flotte im Hafen von Oran und von dem versuchten Attentat gegen Dakar scheinen bisher, italienischen Informationen zufolge, gewisse französische Behörden an der Riviera noch nicht in ihrem Schlummer gestört zu haben. Da in den französischen Riviera-Kurorten noch mehr als 25 000 englische Plutokraten ein Luxusleben führen, auf ihren Jachten bei Fahrten im Mittelmeer die englische Flagge führen und gern und häufig die Funkanlage dieser Jachten gebrauchen.

Dieser Schlummer der französischen Behörden steht in bezeichnendem Gegensatz zu ihrem Eifer, die französische Bevölkerung von Nizza wie auch die von Korsika gegen Italien aufzuhetzen. So beschwert sich »Giornale d'Italia« in einer Korrespondenz aus Nizza darüber, dass gewisse französische Kreise alles tun, um sich der Bevölkerung Italiens verhasst zu machen und sie dazu auffordern, die Waffen nicht abzugeben, sondern zu verbergen und bei passender Gelegenheit zu verwenden.

Japaner in Hanoi einmarschieren

Die Hauptstadt Indochinas

To kio, 5. Oktober. Japanische Truppeneinheiten, die am 26. September in Haiphong landeten, marschierten am Donnerstag in die Hauptstadt Französisch-Indochinas, Hanoi, ein. Gleichzeitig landeten japanische Formationen auf Hanois Flughafen Jiam. Nach erfolgreichem Abschluss von Verhandlungen zwischen den Militärbehörden Französisch-Indochinas und der japanischen Truppenführung wurden bei Beginn der Operationen in zwei Bezirken von den Japanern festgesetzte Angehörige der französisch-indochinesischen Armee freigelassen und beschlagnahmtes Kriegsmaterial zurückgegeben.

London will Zerstörung Kairos

Evakuierung der Bevölkerung

Beirut, 5. Oktober. Aus Kairo kommt die Nachricht, dass die Engländer die ägyptische Hauptstadt verteidigen wollen. Die Bevölkerung ist schon zum grössten Teil evakuiert worden. Ein Teil der Kunstschatze und kostbaren Manuskripte der Kairoer Museen wurden dieser Tage in Höhlen des Kairo benachbarten Gebirges untergebracht. Die ägyptische Regierung be-

müht sich bekanntlich seit Beginn des Krieges, bei dem englischen Oberkommando die Erklärung Kairos zur unverteidigten Stadt durchzusetzen, ist aber anscheinend bisher mit dieser Forderung nicht durchgedrungen.

19 Holländer getötet

Feiger Angriff auf friedliche Städte

Amsterdam, 5. Oktober. In der Nacht zum Donnerstag und in den frühen Morgenstunden des Donnerstags haben britische Flugzeuge wieder einmal ihre Bomben auf eine Anzahl friedlicher holländischer Städte und Ortschaften fallen lassen. Am schwersten litt Harlem, wo englische Bomben auf die Wohnviertel der Stadt fielen und dabei 17 Leute töteten und 20 verwundeten. In einer Strasse stürzten vier Wohnhäuser durch Bombentreffer ein. Weiter griffen die Engländer einige Ortschaften an, in deren weiteren Umgebung sich nicht ein einziges militärisches Ziel befindet. Eine Frau und ihre neunjährige Tochter wurden als Leichen geborgen. Die Bewohnerin des Nachbarhauses wurde schwer verletzt. In den anderen Orten wurde ein Haus zerstört; andere wurden beschädigt, während ein heftiger Brand 60 Hektar Wald und Heide vernichtete.

Auslese der Tüchtigsten

Eine zielbewusste Staatsführung wie die nationalsozialistische kann es nicht dem Zufall überlassen, ob die im Volke schlummernden Kräfte zur Entfaltung kommen oder nicht, ob die dafür geeignetsten Menschen die wichtigsten Stellen im politischen, geistigen und wirtschaftlichen Leben einnehmen oder nicht. Kurzum: sie muss darum besorgt sein, dass der rechte Mann am rechten Platze steht, und dass jede natürliche Begabung zum Nutzen der Gesamtheit gefördert wird.

Als noch das an mehr oder weniger grossen Besitz geknüpfte bürgerliche Bildungsideal den Ausschlag gab, war der väterliche Geldbeutel der Schlüssel, der dem Sohne den Aufstieg in hohe und höchste Stellen ermöglichte. Das unumgängliche notwendige Wissen liess sich mit Hilfe dieses Geldbeutels auch da andressieren, wo eine eigentliche Begabung nicht vorhanden war. Die Demokratie plutokratischer Färbung hat neben dieses Bildungsideal höchstens die Fürsorge der an der Futterrippe sitzenden Bonzen für ihren eigenen Anhang zu setzen gewusst. Auch hier spielten Begabung und wahres Können keine Rolle.

Es ist selbstverständlich, dass die nationalsozialistische Partei zur Verwirklichung der Forderung des Führers, aus der Summe aller Volksgenossen die fähigsten Köpfe herauszuheben und zu Amt und Würden zu bringen, Einrichtungen für eine bestmögliche Auslese schaffen musste. Hierher gehören, um nur die wichtigsten zu nennen, die Adolf-Hitler-Schule, der Reichsberufswettkampf und das Langemarkstudium.

In die in allen deutschen Gauen befindlichen Adolf-Hitler-Schulen, die ihre Zöglinge unabhängig vom Geldbeutel des Vaters bei freiem Aufenthalt, freier Verpflegung und freiem Unterricht auf die Reifeprüfung vorbereiten, kommt

eine Auswahl der Schüler, die nach charakterlicher Haltung, Begabung, körperlicher und geistiger Leistung als die Besten ihres Gaus anzusprechen sind. Die Auslese wird von den Schülern gemeinsam mit der Hitler-Jugend vorgenommen.

Im Reichsberufswettkampf, der von der Deutschen Arbeitsfront mit der Hitler-Jugend alljährlich im ganzen Reich veranstaltet wird, können alle jungen Deutschen in gemeinsamem Wettbewerb ihre Leistungen messen. Die aus diesem Wettbewerb hervorgehenden tüchtigsten Kräfte werden in grosszügigster Weise in ihrem weiteren Bildungsgang gefördert und der Stellung zugeführt, die ihnen ihrer Leistung nach gebührt.

Das Langemarkstudium, mit dessen Durchführung die Reichsstudienführung beauftragt ist, ermöglicht minderbemittelten begabten Volksgenossen, die in Ausleselagern auf ihre charakterlichen und geistigen Fähigkeiten geprüft werden, den Weg zum kostenlosen Hochschulstudium. Es besteht aus einer Vorstudienausbildung, die das nötige Grundwissen vermittelt, und dem anschliessenden eigentlichen Fachstudium.

Diese Auslese der Tüchtigsten ist die beste Gewähr dafür, dass ein immerwährender Blutstrom mitten aus dem Volk in die führenden Schichten fliessen und diese so vor einer Entfremdung und kastenmässigen Abschliessung bewahrt. Wir brauchen weder wissenschaftlich dressierte Schwachköpfe, noch bildungsüberladene Schöngelster in der Führung unseres Volkes, sondern charakterlich und geistig gesunde Menschen, die sich kraft ihrer Begabung und dank der ihnen zu teil werdenden Förderung ohne überflüssigen Ballast das nötige Rüstzeug erwerben. Die von der nationalsozialistischen Partei getroffenen Massnahmen gewähren die beste Auslese für diese Führerschicht. G. Fr.

Italien meldet

Britische Angriffe zurückgeschlagen

Rom, 4. Oktober

Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Im englisch-ägyptischen Sudan haben unsere Luftformationen Zeltlager und Verteidigungsanlagen in der Zone von Rozeires sowie ein feindliches Zeltlager und einen wichtigen Stützpunkt in der Gegend von Gallabat bombardiert.

Die feindliche Luftwaffe hat Angriffe auf Berbera, Afmadu, El Uak und auf die Eisenbahnstationen von Afordat und Aiscia unternommen. Ein neuer Angriffsvorstoß gegen die letztgenannten Ortschaften ist von unseren Jägern zurückgeschlagen worden. Man zählt drei Tote, darunter eine Eingeborenenfrau, und fünf Verwundete. Die Materialschäden sind beschränkt.

Die Aussprache am Brenner

(Schluss der 1. Seite)

tokratischem Boden wächst, das übliche Raunen: Was wird wohl auf dem Brenner besprochen worden sein? Die unnützigsten Kombinationen und lächerlichsten Lügen werden an diese nur mit Bangen gestellte Frage geknüpft. Auch hierauf wird zur rechten Zeit die Antwort erteilt werden, wenn der Führer und der Duce den Zeitpunkt für gekommen erachten.

Vorläufig wird man sich mit der im amtlichen Kommuniqué erteilten Auskunft begnügen müssen, dass alle Deutschland und Italien angehenden Fragen erörtert wurden. Dass diese sowohl politischer wie militärischer Art waren, ergibt sich aus der Zielsetzung der Achse, England zu Boden zu zwingen und die Neuordnung der europäischen Sphäre zu vollstücken. In diesem Sinne kommt allerdings den Entschlüssen grösste Bedeutung zu, die jetzt vom Führer Grossdeutschlands und Obersten Befehlshaber der deutschen Wehrmacht und dem Duce Italiens und ersten Marschall des Impero gefasst worden sind.

Während über die in der letzten Zeit mehr denn je eminent gewordene Ohnmacht Grossbritanniens stellte sich dieser Tage ein Mister Crossmann ans Mikrophon und erklärte unter Hinweis auf die Aktivität der Achse: »Wir halten solche Mätzchen für blossen Zeitverlust. England hat eine derartige Geschäftigkeit nicht nötig.« Mister Crossmann irrt, und er will seine eigenen Landleute ebenfalls irreführen. Gewiss hat London eine politische Geschäftigkeit nicht nötig, da sie vergebliche Liebesmühen wäre. Es sind heute für britische Kriegsheizer keine Geschäfte mehr zu machen. Die »Mätzchen« der Achse aber, das können wir ihm auf das bestimmteste versichern, werden England und seinem Imperium die Existenz kosten!

Georgs Jacht gesunken

Auf eine Mine gelaufen

H. W. Stockholm, 5. Oktober. Die private Yacht des englischen Königs »Sappho« (327 Tonnen) ist, wie die englische Admiralität mit dem Ausdruck des Bedauerns bekanntgibt, auf eine Mine gelaufen und gesunken. Die »Sappho« war erst vor drei Jahren gebaut und mit grösstem Luxus ausgestattet. Bei Beginn des Krieges ist sie in ein Hilfsfahrzeug der Marine umgewandelt worden.

Kurz gemeldet

Telegrammwechsel Suner-Ribbentrop. Zwischen dem spanischen Innenminister und dem Reichsaussenminister fand ein herzlich gehaltener Telegrammwechsel statt, in dem die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Spanien zum Ausdruck gebracht wurden.

London gibt Verlust eines Hilfskriegsschiffes zu. Die britische Admiralität gibt den Verlust eines Hilfskriegsschiffes bekannt. Es sind überfällig und müsse als verloren betrachtet werden.

100 USA-Tanks für Kanada. Nach Meldung der »New York Herald Tribune« haben die Vereinigten Staaten der kanadischen Armee mehr als 100 Tanks übergeben, die von dieser zu Übungszwecken verwendet werden sollen. Die Tanks seien auf dem Eisenbahnsoll an ihren Bestimmungsort gebracht worden.

Coulongre aus Bern abberufen. Wie die »Berner Tagwacht« mitteilt, ist auch der französische Botschafter in Bern, Coulongre, von seinem Posten abberufen worden. Coulongre war bekanntlich der letzte französische Botschafter in Bern. Wie das Blatt weiter wissen will, soll Coulongre durch den früheren französischen Botschafter in Madrid, de la Baume, ersetzt werden.

Audacieux vor Dakar getroffen. Wie in Vichy mitgeteilt wird, wurde bei dem Gefecht von Dakar der französische Zerstörer »Audacieux« (1500 t) schwer getroffen; dabei seien einige Besatzungsmitglieder getötet worden. Vor einer Bekanntgabe dieser Tatsache habe man die Benachrichtigung der betroffenen Familien abwarten wollen. Der französische Zerstörer soll in niedrigem Wasser gesunken sein.

Militärvorlage vom USA-Senat angenommen. Der USA-Senat nahm die letzte ihm vorliegende Militärvorlage an, die insgesamt 1482 Milliarden Dollar zur Ausrüstung und Unterhaltung einer Friedensarmee von 1 399 441 Mann vorsieht.

Komm. Verlagsleiter: Emil Munz
Komm. Hauptschriftleiter: Fritz Kaiser

Er durchbrach die Weygand-Linie

Ein ehemaliger Strassburger 132er, der aus Bossendorf stammt, erhielt vom Führer das Ritterkreuz

Am Tage der Unterzeichnung des deutsch-französischen Waffenstillstandsvertrages an der denkwürdigen Stätte von Compiègne — am 22. Juni 1940 — wird der Oberstleutnant Anton Grassler mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet, weil — wie es in der amtlichen Meldung heisst — sein rücksichtsloser, persönlicher Einsatz und der Schneid, mit dem er die ihm unterstellte Infanterie und Artillerie unaufhaltsam vorriss, sich bedeutsam auf die grosse Lage ausgewirkt hat und weil sein Verhalten die Merkmale ungewöhnlichen und mitreissenden soldatischen Führertums trug. Mit diesen knappen soldatischen Worten ist der Charakter dieses Offiziers der Grossdeutschen Wehrmacht besonders glücklich gekennzeichnet.

Das Elsass ist die Heimat des Ritterkreuzträgers Oberstleutnant Grassler und im I. Unter-Elsässischen Infanterie-Regiment Nr. 132 begann er seine militärische Laufbahn und in ihren Reihen kämpfte er im grossen Heldenringen des Deutschen Volkes von 1914 bis 1918 als blutjunger Leutnant. Anton Grassler wurde am 3. November 1891 in Bossendorf im Elsass geboren. Ein Jahr vor Kriegsausbruch — 1913 tritt er als Einjährig-Freiwilliger in das Infanterie-Regiment 132 ein und rückt mit der ersten Kompanie dieses Regiments 1914 ins Feld. Am 22. März 1915 wird er zum Leutnant befördert. Bei Verdun und an der Somme wird er verwundet.

In den Reihen des Unter-Elsässischen Infanterie-Regiments Nr. 132, das während des ganzen Weltkrieges nur auf der Westfront eingesetzt war, haben von 30 000 Söhnen des Deutschen Volkes 10 000 ihre Liebe zu Deutschland mit ihrem Blut besiegelt und 4600 starben für die Grösse des Deutschen Vaterlandes den Heldentod. Immer wieder wurde es an Frontteilen eingesetzt, die von hoher Wichtigkeit und Brennpunkt heftigster Kämpfe waren. Das Regiment — dessen Friedensgarnison Strassburg, die »wunderschöne Stadt« war — hat dabei voll seinen Mann gestanden und glänzende Beweise seiner kriegerischen Tüchtigkeit gegeben. Die Kriegserlebnisse im Infanterie-Regiment Nr. 132 bilden das unzerstörbare Fundament des Lebens des heutigen Oberstleutnants Grassler — des Ritterkreuzträgers von 1940.

1914 bei Sennheim

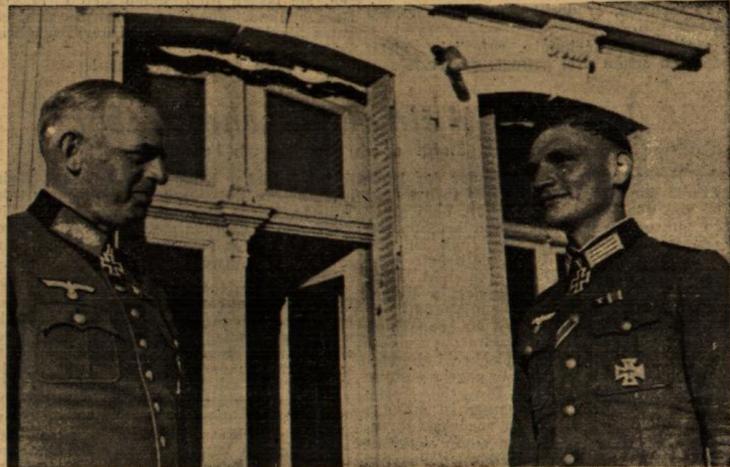
Am 9. und 10. August 1914 erlebt das Regiment in den Gefechten bei Sennheim und Nieder-Aspach, der ersten Schlacht bei Mülhausen, seine Feuertaufe. Vom 20. bis 22. August besteht es in der Schlacht in Lothringen die Gefechte beim Soldatenkopf und St. Léon. Vom 23. 8. bis 13. 9. die Schlacht vor Nancy—Epinal. Die Kämpfe an der Aisne und bei Craonne schliessen sich an.

Die Schlacht bei Ypern (30. 10. bis 24. 11.) ist ein Höhepunkt im Kriegskalender des Regiments, insbesondere die Erstürmung von Zandvoorde. Den Stellungskämpfen an der Yser um die Jahreswende 1914-15 folgen die Frühlingkämpfe 1915 vor Ypern. Jene blutgetränkte Erde ist für alle Zeiten jedem Soldaten heilig geworden. Das Infanterieregiment Nr. 132 hat mit dem Blut von 1440 Gefallenen und 3250 Verwundeten sein volles Mass dazu beigetragen. Jedem 132er werden die Gefilde von Ypern unvergessen bleiben. Jedem, der mit gesehen und erlebt hat, wie der ehrenreue Schritt des Krieges das Land zermalmt, und aus Schloss und Dorf, Wald und Flur mehr und mehr ein einziges Trümmerfeld und Trichterfeld machte, ein Feld, das deutsche Männer mit ihren Leibern absperrten, die Heimat vor gleichem Schicksal zu bewahren. Die Fahne des Infanterie-Regiments Nr. 132 führt auf lorbeerbeschnittenem Bande den Namen »Ypern«.

Vom 21. 2. bis 9. 9. 1916 steht das Regiment in der Hölle von Verdun. Es kämpft um Douaumont, im Caillette-Wald, südlich vom Fort Vaux. Sieben Monate weilt das Regiment 132 in der Hölle von Verdun und verliert dort bestes Blut. Immer wieder an den Brennpunkten des Kampfes verwendet, liefert es im Angriff Beweise hervorragender Tapferkeit. Ergreifend klingt heute die Schilderung des Kampfes um den Vauxberg: »Wer von denen, die im Sommer 1916

aktiv an den Kampfhandlungen des Regiments teilgenommen haben, hat Vaux vergessen, den Berg, das Fort, die Kämpfe, Anstrengungen, Entbehrungen, und die Verluste, die jene Kämpfe verursacht haben? Wer kann sie je vergessen? Der Name Vaux ist für alle, die mittelbar oder unmittelbar an den Kämpfen beteiligt waren, ein Begriff geworden, eine Bezeichnung für die unsägli-

nen der Gegner noch einmal mit Einsatz seiner gewaltigen Kräfte und Mittel versuchte, den dünnen, stählernen, zum Zerreißen straff angespannten Gürtel des deutschen Heeres z brechen. Vergebens! Deutsche Tapferkeit, Pflichttreue und Opferwilligkeit der Truppe, deutsche zielklare Führung trugen doch den Abwehrsieg davon. In einem Dank der Brigade des I.-R. 132 heisst es:



General der Infanterie Busch beglückwünscht den Strassburger Oberleutnant Germer zur Auszeichnung mit dem Ritterkreuz, das diesem verliehen wurde. (Aufnahme Atlantik)

chen Strapazen und die unerhörten Leistungen der Truppe in schwierigstem Gelände gegen einen unsichtbaren, aber um so gefährlicheren Feind, die französische Artillerie, die mit ihren leichten, mittleren und schweren Geschossen Tag und Nacht unarmherzig auf uns niederhämmerte. Vaux ist das Schlimmste gewesen, was bis dahin an Kämpfen erlebt wurde, und stellte nach dem einstimmigen Urteil der Teilnehmer selbst die Kämpfe an der Somme in den Schatten; es war ein Teil der »Hölle von Verdun«. Aber wer ihr glücklich entronnen ist, wird trotz aller Leiden und aller Schrecken stolz darauf sein, diese Kämpfe mitgemacht zu haben. In diesen Kämpfen fallen vom Infanterie-Regiment 132: 8 Offiziere und 132 Mann. 9 Offiziere und 338 Mann werden verwundet, darunter Leutnant Grassler.

Und an der Somme

Wenige Tage nach den Stellungskämpfen vor Verdun ruft die ernste Pflicht das Infanterie-Regiment Nr. 132 auf das Schlachtfeld an der Somme. In dieser Schlacht, in der das Infanterieregiment 132 vom 19. 10. bis 16. 11. 16 eingesetzt ist, führt Leutnant der Reserve Grassler die 9. Kompanie im III. Bataillon. Der 5. 11. ist in der Kriegsgeschichte als Grosskampftag eingetragen, als einer der letzten Grosskampftage, in de-

»Das Regiment hat heute durch stärkstes Trommelfeuer vorbereitete feindliche Masenangriffe mit altbewährter Tapferkeit abgewiesen. Ich spreche dem Regiment für den bewiesenen Heldenmut meine vollste Anerkennung aus.« Wieder hat das Regiment seiner Kriegstüchtigkeit schwere Opfer bringen müssen. 6 Offiziere und 169 Mann starben den Heldentod, 20 Offiziere und 510 Mann wurden verwundet, darunter der Leutnant der Reserve Grassler. Hier der Befehl des Regimentskommandeurs vom 13. 11. 16: »14 Tage Somme-Schlacht sind vorüber. In äusserster Anspannung aller körperlichen und geistigen Kräfte hat das Regiment vom ersten bis zum letzten Tage im Brennpunkte der Schlacht seinen Mann gestanden. Jeder, der diese Kämpfe mitgemacht, wird mit Stolz bis in die fernsten Tage dieser Zeit gedenken, in dem Bewusstsein, das Seine dazu beigetragen zu haben an entscheidender Stelle. Dies erhebende Gefühl wird dazu helfen, die Kräfte wiederzugewinnen und getrost in die Zukunft zu blicken. Ein Regiment, das diese Kämpfe mit solcher Hingabe mitgemacht, hat bewiesen, dass es allen Lagen gewachsen ist. Wir betrauern gemeinsam unsere tapferen Kameraden, die ihr Leben oder ihr Blut dahingelassen haben, aber wir wissen, dass es nicht umsonst war. Mit freudigem Stolz erfüllt es mich, an der Spitze eines solchen Regiments stehen zu dürfen.«

Und wiederum bei Verdun

Zum zweitenmal kämpft das Regiment bei Verdun: November/Dezember 1916. Den Stellungskämpfen in der Champagne, der Doppelschlacht Aisne-Champagne, den Stellungskämpfen bei Reims und im Artois folgt der Einsatz der 132er in der Flandern-Schlacht Oktober/November 1917. In heldenmütiger Tapferkeit und zäher Ausdauer wird der Durchbruchversuch der Engländer und Franzosen zum Scheitern gebracht, der ihnen die Entscheidung durch die Eroberung Flanderns und unserer U-Bootbasis bringen sollte. So wurde die Schlacht in Flandern eine schwere Niederlage für den Gegner, für uns ein grosser Sieg.

Verdun-Kämpfer! Somme-Kämpfer! Flandern-Kämpfer!

Mit Stolz hat das Infanterie-Regiment Nr. 132 die Spangen mit den Namen dieser

Schlachten an den Bändern seiner lorbeerbeschnittenen Fahnen getragen.

Auch in der Grossen Schlacht in Frankreich werden die 132er wieder eingesetzt. Sie kämpfen in der Durchbruchschlacht Monchy-Cambrai, in der Schlacht bei Bapaume, in der Schlacht bei Armentières. Stellungskämpfe, Stellungskrieg in Flandern, Abwehrschlacht, Rückzugskämpfe. Räumung der besetzten Gebiete und Abmarsch in die zusammengebrochene Heimat im November 1918, — das sind die letzten Daten des Regimentskalenders der 132er.

Nach 1918 Polizeioffizier

Mit dem Zusammenbruch des Deutschen Heeres und des Deutschen Reiches zieht auch der Leutnant der Reserve im Infanterieregiment 132, Grassler, den feldgrauen



Oberstleutnant Grassler aus Bossendorf, auch ein elsässischer Träger des Ritterkreuzes (Aufnahme PK - Dietrich - Atlantik)

Rock aus. Er tritt zur Polizei über, um hier seinem Vaterland zu dienen. Als 1935 nach dem siegreichen Durchbruch der nationalsozialistischen Revolution der Führer dem Deutschen Reich die Wehrhoheit zurückgibt und die allgemeine Wehrpflicht verkündet, findet auch Grassler wieder den Weg zum Beruf des Offiziers. 1936 wird er in die Wehrmacht des Grossdeutschen Reiches als Major übernommen. 1940 wird er als Oberstleutnant mit dem Kommando eines Infanterie-Regiments betraut.

Mit diesem Infanterie-Regiment zieht der Oberstleutnant Grassler in den grössten Feldzug aller Zeiten. Der Leutnant von 1915 ist der Regimentskommandeur von 1940. Er zeichnet sich besonders im zweiten Abschnitt der Angriffsoperation im Westen aus. Im ersten Abschnitt gelang der Durchbruch in der Mitte der angegriffenen Front, der Angriff gegen den Maasabschnitt Dinant—Sedan, der Durchbruch durch die Fortsetzung der Maginot-Linie zwischen Maubeuge und Sedan und der Stoss auf die untere Somme. Holland und Belgien mussten kapitulieren. Die alliierte Armee war eingekesselt; ihr blieb nur noch die Kanalküste. Im Morgengrauen des 5. Juni 1940 treten — im zweiten Hauptabschnitt des Feldzuges im Westen — die Divisionen des rechten Heeresflügels erneut zum Kampf an. Es handelt sich für den rechten Flügel und die Heeresmitte um die Durchbrechung der neu geschaffenen Weygand-Linie. Eine schwere Aufgabe, die nach früheren Vorstellungen mit den Mitteln des Feldheeres nur nach längerer Zeit gelöst werden konnte. Bereits am 6. Juni 1940 ist die Weygand-Linie auf der ganzen Front durchbrochen. Am 10. Juni wird gemeldet: »Am rechten deutschen Flügel und in der Mitte restlose Verfolgung der geschlagenen Franzosen.« Am 12. Juni wird die Marne überschritten. Zwei Tage später ziehen die Truppen des Grossdeutschen Reiches in die französische Hauptstadt ein. Praktisch ist der Krieg im Westen entschieden. Nach weiteren drei Tagen erklärt Marschall Pétain, dass Frankreich die Waffen niederlegen müsse. Der grösste Sieg der Deutschen Geschichte wurde in einem unvergleichlichen Tempo errungen.

Für Schneid und Einsatz

Oberstleutnant Grassler, Regimentskommandeur in einem Infanterie-Regiment, hat sich in vorderster Linie besonders im zweiten Hauptabschnitt des Feldzuges derartig ausgezeichnet, dass ihm der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht am 22. Juni 1940 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verleiht. Die amtliche Begründung dieser Auszeichnung ist die Krönung des soldatisch-kämpferischen Lebens des Oberstleutnants Grassler:

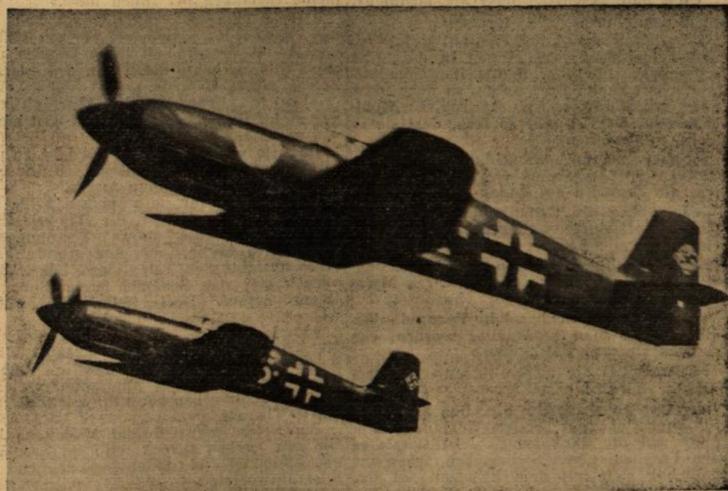
»Oberstleutnant Grassler, der sich schon in den Kämpfen um Laon und beim Einbruch in die Weygand-Linie besonders auszeichnete, war am 9. und 10. Juni als Führer einer starken Vorausabteilung am linken Flügel eines Armeekorps der Träger der Feindverfolgung an und über die Marne. Sein rücksichtsloser, persönlicher Einsatz und der Schneid, mit dem er die ihm unterstellte Infanterie und Artillerie unaufhaltsam vorriss, hat sich bedeutsam auf die grosse Lage ausgewirkt. Sein Verhalten trug die Merkmale ungewöhnlichen und mitreissenden soldatischen Führertums.«

So spricht die Welt

(»New York Worldtelegram«)
»Es besteht für uns die klare Notwendigkeit, die Engländer zu hindern, in Frankreich eine fünfte Revolution zu entfesseln. Die vier ersten französischen Revolutionen sind schon englisches Erzeugnis gewesen.«
(»Action Française«)

»Die Engländer sind in diesem Luftkrieg in die Defensive gedrängt. Eine »höhere Macht« diktiert ihnen diese »rückhaltung.«
(»Vreme«, Belgrad)

»Spaniens Geschichte weist wie die Hollands, Frankreichs, Russlands, Deutschlands und Italiens unzählige Beispiele englischer Feindschaft, Habgier und Verwüstungen auf.«
(»Poppolo di Roma«)



Heinkel-Jagdflugzeug auf dem Anflug über den Kanal (Aufnahme Weltbild)



Deutscher MG-Sch. ze, der mit wohlgezielten Feuerstössen ein feindliches MG. zum Schweigen bringt (Aufnahme Presse-Hoffmann)

Entfernungen nach Hintersbach

Humoreske von Paul Schaaf

Im Reiseführer hatte gestanden: »Es sind Menschen von zäher Natur, die diesen Teil des Gebirges bewohnen, sie erscheinen auf den ersten Blick vielleicht etwas verschlossen, sie lassen nicht jeden gleich in ihr Herz blicken; aber es verbirgt sich ein gutes Stück Humor hinter ihrer Bedächtigkeit.« Ich hatte Gelegenheit, dies zum mindesten bestätigt zu finden.

Sommerlich heiss war der Tag, ich war schon ein paar Stunden gewandert, allein in der Stille der Wiesen und Wälder, und allmählich kam die Zeit, wo man immer häufiger die Landkarte hervorholt und mit zwei Fingern die Entfernung nach dem vorgefassten Endpunkt misst. Allerdings Luftlinie, denkt man.

In meinem Falle hiess der Endpunkt Hintersbach. Zuletzt war ich lange Zeit durch Wald gegangen, jetzt trete ich aus ihm heraus auf eine Strasse, die zwar nach der Karte zweifellos nach Hintersbach führen muss, aber weit und breit ein Ende, ein Dorf, einen Kirchturm nicht erkennen lässt. Wie weit mag es noch sein? Na, denke ich, man kann ja fragen.

»Hallo!« rufe ich, als ich jemand auf dem Feld arbeiten sehe. »Wie weit ist das noch bis Hintersbach?«

Der Mann dreht sich um. »E halb' Stund!« ruft er zurück.

»Danke schön!« sage ich. Der Bauer ist schon wieder seiner Arbeit zugewandt. Ich marschiere weiter.

Eine weitläufige Gegend, das kann man wohl behaupten! Ich habe inzwischen wieder ein gutes Stück hinter mich gebracht.

Führerworte

Wenn wir heute von jedem das Höchste verlangen, so nur, um ihm und seinem Kinde das Höchste wieder geben zu können: Die Freiheit und die Achtung der übrigen Welt.

Am 24. April 1925 in München.

aber etwas anderes als Hügelwelle um Hügelwelle — eine Art Hochplateau — ist nicht zu erblicken. Am besten erkundigt man sich noch einmal. Wenn nur jemand zu sehen wäre! Aha, da drüben steht einer. Ich rufe ihm zu. Bis der sich mal umdreht! Endlich!

»Wie weit ist das noch bis Hintersbach?«

»E Stund!«

Eine klare Auskunft, kurz und bündig. Allerdings, sehr erbaut bin ich davon nicht, einmal soll es eine halbe, einmal eine ganze Stunde sein! Aber man weiss ja, dass sie es auf dem Lande nicht so genau nehmen mit den Entfernungen. Also stapfe ich weiter.

Eine Hügelwelle, ein Stück Wald, ein Stück Wiese, eine Hügelwelle. Ist denn noch immer nichts von diesem sagenhaften Hintersbach zu erblicken? Eine gute halbe Stunde bin ich doch jetzt wieder marschiert! Den Nächsten, den ich sehe, werde ich nochmals fragen.

Dünn besiedelt scheint die Gegend auch zu sein. Es dauert eine Weile, bis ich wieder jemand entdecke. Der Mann beschäftigt sich damit, den Mist, der in kleinen Hügeln auf dem Felde liegt, mit der Mistgabel gut und gerecht zu verteilen. Ich rufe zu ihm hinüber.

»Hallo!«
Keine Antwort. Der Mann streut weiter.
»He! Sie! Hallo!«

Der Mann streut. Dieses Miststreuen scheint ja eine ziemliche Konzentration zu erfordern.

»He! Hallo!«
Der Mann streut und streut.

»Halloooooh!«
Aha! Er dreht sich um.

»Können Sie mir vielleicht sagen, wie weit das noch ist bis Hintersbach?«

»Anderthalb' Stund!«

»Ja, Sie!« rufe ich.
Der Mann streut schon wieder.

»Hallo!«
Tatsächlich, er dreht sich nochmal halb zu mir hin.

»Ja, Himmelnachmal!«, rufe ich. »Jetzt habe ich schon drei gefragt: der erste sagt

eine halbe Stunde, der zweite eine ganze und der dritte anderthalb! »Ds ist ja verrückt!«

»Warum?« ruft der andere zurück. »Sie gehen doch auch in der umgekehr't Richtung!«

»Was? Ja, zum Kuckuck, ist das denn möglich? Warum sagt mir das denn keiner?«

»Ja«, ruft der Mann und gibt sich schon wieder ans Streuen, »danach hätte Sie halt extra frage müsse!«

Im Reiseführer hatte gestanden: »Es sind Menschen von zäher Natur, die diesen Teil des Gebirges bewohnen, sie erscheinen auf den ersten Blick vielleicht etwas verschlossen, sie lassen nicht jeden gleich in ihr Herz blicken; aber es verbirgt sich ein gutes Stück Humor hinter ihrer Bedächtigkeit.«

Das kann man wohl sagen!

Jedes Blatt ein chemisches Labor

Warum verfärbt sich das Laub im Herbst?

Im Herbst beginnt sich wieder das Laub zu verfärben, um später gänzlich abzusterben und von den Bäumen abzufallen. Bald prägen unsere Wälder in einem leuchtenden Gelb, Rot und Braun, Farben, wie sie nur die Natur in dieser Mannigfaltigkeit und Schönheit hervorzubringen versteht. Wie kommt eigentlich, fragt man sich in diesem Zusammenhang, der grosse Wandel zustande, der in jedem Herbst zu Leobachten ist?

Jedes Blatt ist ein chemisches Laboratorium, in dem sich im Oktober geheimnisvolle Kräfte zu regen beginnen. Die grüne Farbe fast aller Pflanzen im Sommer ist auf das Chlorophyll oder Blattgrün zurückzuführen. Es handelt sich hierbei um einen äusserst stark wirkenden Farbstoff, der stets an das Protoplasma der Zelle gebunden ist. Untersucht man das Chlorophyll auf seine Zusammensetzung, so stellt sich heraus, dass dieses aus einem gelben und einem blaugrünen Farbstoff besteht. Letzterer enthält den für die Pflanze lebensnotwendigen Stickstoff und das nicht minder unentbehrliche Magnesium.

Im beginnenden Herbst nun, wenn das segenspendende Tageslicht abnimmt, zieht der blaue Farbstoff samt dem Stickstoff und Magnesium durch die Blattadern, Aeste und Zweige wieder in den Baumstamm zurück. Nur auf diese Weise können der Ahorn, die Buche oder Eiche den langen, harten Winter überdauern. In den Blättern aber bleibt vom Chlorophyll allein der gelbe Farbstoff zurück, der dem Laub sein herb-

liches Aussehen gibt. Auf ähnliche Weise entsteht die Rot- und Braunfärbung der Wälder. Durch eine weitere Zersetzung der Zellfarbstoffe bilden sich neben dem gelben Xanthophyll das rote Erythrophyll und seine bräunlichen Abweichungen.

Wie später dann die Schneedecke keinesfalls als ein »Leichtentuch der Natur« anzusehen ist, sondern als eine Schutzschicht, unter der das Leben viele Monate hindurch alle Unilden des Frostes und der Witterung zu überstehen vermag, so ist auch der herbstliche Laubfall in Wirklichkeit kein Zeichen des Absterbens und Vergehens. Die Bäume vermeiden hierdurch lediglich eine übermässige Wasserentziehung durch Verdunstung von Millionen von Blattflächen. Im Winter kann diese bei dem hartgefrorenen Boden nicht mehr durch neue Feuchtigkeitszufuhr mittels der Wurzeln wettgemacht werden und die Pflanze müsste zugrunde gehen, würde sie nicht ihren Wasserverbrauch durch den Blattabwurf auf das äusserste einschränken.

Es gäbe also ohne den Herbst niemals einen Frühling und damit die Wiederauf-ersterbung der Natur. Jedes Blatt, das von einem Baum fällt, bildet einen Baustein für das neue Leben, das im nächsten Jahr die Erde hervorbringt. Daran wollen wir denken, wenn wir in diesen Tagen die Natur als unvergleichlichen Malkünstler bewundern und später dann wieder den Laubabfall in unseren herbstlichen Wäldern mit-ansehen müssen.

Kennedy, der Katastrophenseher

Der Mann, dem man das Prophezeien verbot

In schottischen Zeitungen ist zur Zeit wieder von einem gewissen Alexander Kennedy aus Dundee die Rede, einem alten, zittrigen, weissbärtigen Greis, der die seltsame Eigenschaft besitzen soll, kommende Katastrophen vorauszusehen und fast auf den Tag genau zu bestimmen. Man hatte lange nichts mehr von ihm gehört, weil man vielleicht seine düsteren Prophezeiungen, die er über das Schicksal des englischen Weltreiches ausgesprochen haben mag, totgeschwiegen hat. Da aber der über 83jährige gewusst haben will, dass zu einem von ihm genannten Zeitpunkt nach längerer Pause wieder ein schwerer deutscher Luftangriff auf die Hafenanlagen von Dundee erfolgen würde und dieser auch prompt an diesem Tag erfolgte, wird der »Katastrophenseher« von vielen Menschen bestürmt, etwas über die nahe Zukunft für England vorzusagen. Die Polizei hat aber dem Mann bei An-

drohung einer Gefängnisstrafe ein striktes Verbot erteilt, auch nur ein Sterbenswörtlein über seine sicherlich recht düsteren Vorahnungen zu äussern, und so glaubt man in Dundee, die Moral des Volkes wieder einmal gerettet zu haben.

Von dem alten Alexander Kennedy wird erzählt, dass er fast alle grossen, verhängnisvollen Ereignisse der letzten 60 Jahre vorausgesehen habe. Er war früher Lokomotivheizer, bis ihn seine unheimliche Fähigkeit um seine Stelle brachte. Im Jahre 1879 weigerte er sich eines Tages, seine Maschine zu besteigen, weil er, wie er angab, genau wisse, dass auf dieser Fahrt die Eisenbahnbrücke über den Tay einstürzen werde. Seine Kameraden verlachten und der Vorgesetzte entliess ihn, da er hartnäckig auf seiner Weigerung beharrte. Trotzdem vergass der Lokomotivführer die Warnung Kennedys nicht. Er stoppte den

Schicksal

In allen Zonen ruhen die Gebeine
Von deutschen Menschen, welche einsam starben.

Kein Trost von Müttern war bei ihnen, keine
Schloss ihre Augen sanft, als sie verdarben.

Der ganze Erdball hat dieses Blut getrunken.
Sie dienten wirt um Fremder Macht und Sold.
Verlassen sind sie sinnlos hingesenken,
Kein Fahmentuch ward ihnen stolz entrollt.

Nun aber sind die Herzen wach geworden.
Denn Einer hat die Fahne aufgestellt.
Und um sie wächst ein fromm entschlossener
Orden.

Sie reisst die Brüder hoch in aller Welt.

Wie stark sind wir, wenn wir die Mutter kennen

Und ihrer treuen Erde Wurzelkraft —
Und wissen, dass dieselben Sterne brennen
In uns und über uns zu Hut und Haft.

Wir sind die treuen Hüter ewigen Gutes.
Und unser Kampf ist Gottes heilige Sache,
Denn in uns strömt die Erdkraft ein es
Blutes,
Und ob uns steht der Himmel ein e r Sprache.

Schon dröhnen an die Grenzen die Befehle
Des Manns, der uns zum starken Staate
schweisst.

Doch dann hebt an das Volk aus Blut und Seele,

Und dann bricht auf das Reich aus

heiligem Geist.
Gerhard Schumann (1938).

Zug kurz vor der Brücke ab und schickte zwei Maschinisten voraus, damit sie den Schienenweg untersuchen sollten. Im gleichen Augenblick leuchteten in der Ferne die Lichter eines entgegenkommenden Zuges auf, um nach wenigen Minuten zu verschwinden: unter den gellenden Schreien der aufgestörten Fahrgäste sauste die Wagenschlinge in den Fluss.

Nach seiner Entlassung zog sich Kennedy in das schottische Dörfchen Nethergate zurück und lebte hier einsam mit seinen zwei Kindern. Aber bald wurde er von den wütenden Bauern vertrieben, die behaupteten, dass er dem Dorf nur Unglück bringe. Denn wenn irgend ein schwerer Unglücksfall bevorstand, ging der Seher zu den Angehörigen der Bedrohten und sprach von seinen Ahnungen. Dabei geriet er sogar einmal in Mordverdacht. Dem Vater eines Holzfallers prophezeite er, dass sein Sohn in Bälde nicht von der Arbeit zurückkommen werde. Zwei Tage später kamen zehn Waldarbeiter bei einem Erdstöss ums Leben, darunter auch der junge Mann aus Nethergate, dessen Tod Kennedy vorausgesagt hatte.

Kennedy ist Englands grösster Pessimist. Nie wird er von glücklichen Ahnungen betroffen. Vielleicht weiss der schottische Greis bereits das genaue Datum des Untergangs Grossbritanniens, möglicherweise wurde dieser sogar Churchill in aller Ver-heimlichkeit mitgeteilt. Immerhin nimmt man Kennedy im abergläubischen England ernst, soll doch durch Zeugnisaussagen einwandfrei erwiesen worden sein, dass er im Laufe eines Menschenalters mindestens 12 grosse Katastrophen vorausgesehen hat. Jetzt aber, da England sich an jeden Strohhalme der Hoffnung klammert, ist dem Katastrophenseher von Dundee der weissagende Mund verschlossen worden.

Theresle Die Wirtin von Heiligenbronn

Roman von Hermann Stegemann

Urheberrecht durch Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart

(77. Fortsetzung)

Lange noch sass sie und sann. Stärker als je war in ihr das Gefühl, dass ihr Leben vor grossen Entscheidungen stand. Und als der Knabe fragte: »Sag, Mutter, darf ich heute wieder fahren?«, da antwortete sie: »Ja, du darfst, und sag' wieder einen schönen Gruss von mir.« Sandte ihm nichts als diesen Gruss und darin eingehüllt alles, was ihr jetzt das Innere bewegte.

Einige Tage später traf es sich, dass Marie Therese mit einer Fremden, die in Heiligenbronn zur Kur weilte und sich an sie angeschlossen hatte, in die Wälder fuhr. Sie hatte an diesem Tage auch einen Gruss erhalten von Renck, einen Strauss spät blühender Rosen, die Franz aus dem verwilderten Amtsgarten heimgebracht hatte. Es war der erste, und Marie empfing ihn mit einem vorahnenden Gefühl. Und als sie ausstieg und den Wagen auf der grossen Bergstrasse warten liessen, um sich auf den Waldfaden zu ergehen, da war es ihr keinen Augenblick leid, im Bureau genau hinterlassen zu haben, wo sie zu finden sei.

Sie sass auf einer Bank, die auf einer Felsenkanzel steht. Um sie her schwarzes Gestein, in dem verlorene Kristalle blitzen, hinter ihnen der rötstämmige Tannenwald und die Höhe des Berges, und in der Tiefe vor ihnen Heiligenbronn. Hügel senkten sich, Wälder stiegen nieder, weithin entrollt, breitete die Ebene sich aus. Die Sonne schwang ihren Strahlenfächer, und

weisse Wolkenschiffe zogen am blauen Himmel langsam den fernen Bergen zu, die im Westen ihre Gipfel zu einer Kette ordneten. Kein Vogel rief, keine Grille zirpte, der harzige Duft der Wälder wallte in der durchsonnten Luft, und hoch oben im Blau, über dem grünen Talgrund, zog ein Weis seine stillen Kreise. Zuweilen ein leises Rieseln, Tannennadeln, die vom Tritt eines Eichhorns gelöst, auf den Waldboden stäubten.

Marie Therese wandte den Kopf. Waren das nicht Schritte gewesen? Und schon stand sie langsam auf und ging ihm entgegen, als hätte sie ihn erwartet.

»Guten Tag, Herr von Renck.«

Er hielt ihre Hand. Im weissen Kleide, einen schwarzen Hut mit breitem Rande und einer grossen Straussenfeder darüber auf dem dunklen Haar, das ihr Gesicht im Schatten sanft verschwand, stand sie vor ihm. So hatte er sie zu finden geglaubt, so hatte er sie gefunden.

Als sie sich umwandten, war die Bank leer. Unter den Tannen sahen sie die alte Dame ihren Blicken langsam entschwinden. Sie schaute noch einmal zurück, ein freundlicher, abwehrender Gruss mit der Hand, als wollte sie ihnen das Alleinsein erleichtern, dann standen sie allein und hörten bald darauf auf der Bergstrasse die Räder rollen.

»Ausgesetzt, auf einer Insel verlassen,« sagte Renck leise, und sie lächelten.

Sie waren zu der Bank zurückgekehrt, aber sie mieden sie, und Marie Therese

setzte sich auf einen der gewaltigen Felsblöcke, die die Brüstung der Steinkanzel bildeten. Er sah ihr Profil, die gerade schlanke Nase mit dem voll schwingenden Flügel, die schön gezogene starke Braute über dem grossen klaren Auge und den trotzigen Mund, der jetzt so weich erschien. Der Schatten des Hutes lief über die Oberlippe, und die Sonne spielte um Kinn und Hals und badete ihre nackten Hände, die ineinandergeschlungen auf dem dunklen Stein lagen.

»Ich hab' gewusst, dass Sie kommen,« sagte sie, ohne ihn anzublicken.

»Ja, ich musste kommen,« antwortete er, und beide liessen die Augen in die Stille schweifen, die über der weiten Sommerlandschaft ruhte. Dort unten, so nahe, dass ein guter Steinwurf hinuntertrug, lag Heiligenbronn, aber es war so fern, dass sie es nicht wahrnahmen.

»Sehen Sie nur, das schlanke, glitzernde Wolkenschiff, wie eins von den Luftschiffen, die Zeppelin am Bodensee baut.«

»Ja, aber die Gedanken fahren weiter als die Luftschiffe, weiter als die Wolken,« entgegnete die Frau.

»Und auch Fernwirkungen gibt es, die wir ohne Instrumente üben, Frau Marie Therese.«

»Ja, Renck, auch solche Ferngedanken gib's. Aber man muss älter werden, ehe sie den anderen Pol finden.«

»Man muss sie reifen lassen,« entgegnete er leise.

Er trat näher zu ihr hin. Den Hut hatte er schon bei den ersten Worten zu dem Stock auf die Bank gelegt. Jetzt stützte er den Fuss auf einen Steinsack neben ihr und bog sich mit dem Ellbogen auf das Knie und brachte so seinen Mund näher an ihr Ohr.

»Und nur die Einsamen, Marie Therese, oder die, die noch ungelebte Sehnsucht in sich und noch ein Leben vor sich haben, senden die Wellen aus, die zum Ziel finden.«

»Ja, nur die,« wiederholte die Frau, und spannte die Hände um das runde Knie und blickte in den rosigen Dunst, der im Süden den Horizont verschleierte, und fuhr fort:

»Ich kann nicht in Vergleichen sprechen, Renck. Sie sollen es so wissen, dass ich meine Gedanken bei Ihnen habe.«

»Marie Therese, Gott, womit hab' ich das verdient!« antwortete er erschüttert von der Wahrhaftigkeit ihres Wesens, und seine Stimme bebte dabei von dem starken Schlag seines Herzens.

»Und ich, lieber Renck? Aber ich frage gar nicht. Es ist ja so, und ich will nichts weiter wissen.«

Und sie wandte ihm ihr Gesicht zu und blickte zu ihm auf, und er sah ihr eine Weile in die leuchtenden Augen.

Um sie her war die grosse Stille der Wälder und der Höhen, die flutende Himmelsluft und die starke Sommersonne. Aus weiter Ferne, aus der grünen Tiefe eines unsichtbaren Tales klang leise, kaum vernehmbar das Schären einer Sense zu ihnen herauf. Dort fielen die gelben Aehren.

»Marie Therese, ich will ein ehrlicher Mensch bleiben, und ich kann's nicht, wenn ich dir nicht sage, dass ich dich so lieb habe, wie ich's nur kann, wie es grösser nichts geben kann für mich. So lieb, Marie Therese!«

Ein tiefes, sehnsüchtiges Verlangen bog ihr den Nacken zurück, und in ihren Augen schimmerte ein feuchter Schein, als sie leise antwortete:

»Mir geht's wie dir.«
(Fortsetzung folgt)

Strassburg

Das Fortbildungsschulwesen in Strassburg

Fortbildungsschulpflicht wird ausgedehnt — Zwei Gewerbliche Berufsschulen

Höflichkeit und Verdunklung

Den höflichen Menschen erkennt man daran, dass er auch in ausserordentlichen Situationen, und gerade dort, diese schöne Tugend übt. Eine ausserordentliche, alle 24 Stunden wiederkehrende Situation, die uns die heutige Zeit nun einmal auferlegt, ist die Verdunklung. Ja, gerade wenn es »kündunkel« ist und schwärzeste Schatten sich ausbreiten über Markt und Gassen, dann heisst es, vorsichtig sein, nicht nur für die eigene wertige Person, sondern vor allem auch für andere. Denn wenn jeder auf den andern achtgibt, dann kann einem auch letzten Endes selbst nichts passieren.

Wer sich daran gewöhnt hat, selbst am Tage rechts zu gehen und auszuweichen, der wird — falls die andern dieselbe Disziplin üben — wenig schmerzliche Bekannschaften machen in Form von zusammengestossenen Köpfen und unliebsamen Beulen. Deshalb: immer fein rechts halten, auch wenn zur Linken eine Hauswand oder ein Gartenzaun lockt zum behutsamen Entlangtasten. Wer aus dem Haus oder einem beleuchteten Lokal tritt, wartet am besten ein paar Sekunden, ehe er seinen Weg antritt, bis sich das Auge an die Dunkelheit gewöhnt hat. Im übrigen soll der Grundsatz gelten: »Eile mit Weile!« Wer natürlich durch die nächtlichen Strassen rennt, als habe er gestohlen, der muss sich nicht wundern, wenn Angerempelte oder halb Umgerannte ihm Namen nachrufen, die wieder nicht ins Höflichkeitslexikon gehören. Und was für die Fussgänger recht ist, das ist den Radfahrern natürlich dreimal billig! Auf die Radfahrer ohne Licht — auch das soll vorkommen — hat übrigens die Polizei ein sehr scharfes Auge, das auch durch die dunkelste Dunkelheit sieht! -ch.

Drei Rückwandererzüge am Donnerstag

Am Donnerstag trafen drei Rückwandererzüge in Strassburg ein, die 1409 Personen nach Strassburg verbrachten. Die Züge kamen aus Clermont-Ferrand (293 Personen), Montillat (358) und St. Astier (758) und beförderten ausschliesslich Strassburger Heimkehrer.

Aus dem Reichspostdienst

Vom 1. Oktober an wurden die Gewichtsbeschränkungen für Briefsendungen aus dem Reich nach Luxemburg aufgehoben, neu zugelassen werden Päckchen und bis zum Höchstgewicht von 20 kg. gewöhnliche Pakete ohne Nachnahme.

Vom 1. Oktober an wurde auch der Postzeitungsdienst mit Elsass und Lothringen nach den innerdeutschen Vorschriften aufgenommen.

Strassburger Postkarten in alle Welt

„Kleingewerbe“ auf dem Münsterplatz — Besuch beim Postkartenmann

Rings ums Münster floriert ein kleines Gewerbe. Ein paar Männer und ein paar Frauen haben es erfaßt. Sie bieten den zahlreichen Fremden und Wehrmachtangehörigen, die Tag für Tag unsere Stadt und

Die Fortbildungsschulpflicht, die vor dem Kriege bereits für den Stadtkreis Strassburg eingeführt war, bleibt, wie uns mitgeteilt wird, weiter bestehen. Sie wird sogar noch ausgedehnt und zwar auf die Gemeinden Schiltigheim, Bischheim, Hönheim, Eckbolsheim, Lingolsheim, Ostwald und Illkirch-Grafenstaden.

Die früheren Fortbildungsschulen wurden in Gewerbliche Berufsschulen umgewandelt und zwar: Die Gewerbliche Berufsschule I (bish. Baugewerbliche Fortb.-Schule) Akademiestrasse Nr. 2 b und die Gewerbliche Berufsschule II (bish. Gewerbliche und Allgemeine Fortb.-Schule) Baldungstrasse Nr. 6.

Zum Besuch dieser Schulen sind verpflichtet:

1. Alle über dem Volksschulpflichtigen Alter stehenden gewerblich Tätigen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr;
2. alle Jugendlichen über 18 Jahre, die sich in einem gewerblichen Lehrverhältnis befinden und
3. alle männliche Jugendliche über dem Volksschulpflichtigen Alter bis zum vollendeten 18. Lebensjahr soweit sie nach der Art ihrer Beschäftigung nicht zum Besuch einer kaufmännischen ländlichen oder bergmännischen Berufsschule verpflichtet sind (z. B. ungelernete Hilfsarbeiter, Ausläufer usw.).

Die Gewerbliche Berufsschule I (Akademiestrasse 2 b, Ruf Nr. 23894) ist für die jungen Leute der Berufe der Metall-, Elektro-, Bau-, Holz- und Ausstattungsgerätee bestimmt. Der Unterrichtsbeginn ist am Montag, den 7. Oktober 1940 festgesetzt.

Die Gewerbliche Berufsschule II (bish. Gewerbl. und Allgemeine Fortb.-Schule) Baldungstrasse 6 (Ruf Nr. 21472) beginnt mit dem Unterricht ebenfalls am Montag, den 7. Oktober 1940.

Die Lehrlinge und Lehrlinginnen folgender Berufe haben diese Schule zu besuchen:

Bildhauer, Glasmaler, Graveure, Ziseleure, Goldschmiede, Kupferstecher, Keramiker, Photographen, Chemigraphen, Buchdrucker, Schriftsetzer, Steindrucker, Lithographen, Buchbinder, Schneider, Damenschneiderinnen, Weissnäherinnen, Stickerinnen, Modistinnen, Schuhmacher, Sattler, Bandagisten, Ortopädisten, Polsterer, Dekorateur, Kürschner, Mützenmacher, Friseur, Friseurinnen, Bäcker, Konditoren, Metzger, Brauer usw. Diese Schule besuchen auch alle männlichen Jugendlichen, die in keinem Lehrverhältnis stehen, sondern als Ausläufer, Hilfsarbeiter usw. beschäftigt sind. Auch solche jungen Leute, die heute überhaupt noch keine Arbeit haben, sind schulpflichtig.

Hierbei werden die Lehrherren und Eltern ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass alle früheren Schüler der Baugewerblichen, Gewerblichen und Allgemeinen Fortbildungsschulen, insofern dieselben im Juli 1939 nicht in den Besitz eines Entlassungszeugnisses gekommen sind, ohne weiteres in den Gewerblichen Berufsschulen anzumelden sind. Dies trifft insbesondere auch für diejenigen jungen Leute unter 18 Jahren zu, die zurzeit noch arbeitslos sein sollten.

Die Anmeldungen müssen bei den Direktoren der genannten Schulen, mündlich oder schriftlich, erfolgen.

Die Gesellenprüfungen im Handwerk

Anmeldetermin am 15. Oktober — Wer ist zugelassen?

Wie die Handwerkskammer Strassburg mitteilt, ist der Anmeldetermin zur Herbstgesellenprüfung auf den 15. Oktober 1940 festgesetzt. Die für diese Prüfung notwendigen Papiere sind bei der Handwerkskammer Strassburg unentgeltlich zu beziehen.

Zu den Herbstgesellenprüfungen 1940 werden zugelassen:

Lehrlinge, die ihre Lehrzeit in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember d. J. regelrecht beendigen werden; ferner die zur Herbstgesellenprüfung 1939 bereits aufgeführten Lehrlinge, die sich durch Ausbruch des Krieges derselben nicht mehr unterziehen konnten. (Die dadurch versäumte Restlehrzeit wird diesen Prüflingen erlassen) und schliesslich alle älteren Gesellen, die eine ordnungsmässige Lehrzeit nachweisen können, ohne Rücksicht auf Beendigung ihrer Lehrzeit.

Die Prüfungsgebühr beträgt: für Innungslehrlinge (Lehrlinge, die das Handwerk bei einem Meister erlernt haben) und für Schüler der gewerblichen Schulen 5 RM und für Fabriklehrlinge (Lehrlinge, die ihre Lehrzeit in einer Grossindustrie zurückgelegt haben): 8 RM.

Diejenigen Lehrlinge, die das Zulassungsgesuch nebst Prüfungsgebühr der Handwerkskammer im Laufe des Jahres bzw. Vorjahres bereits übermittelt haben, sind gebeten, den Differenzbetrag der Prüfungsgebühr (3 RM für Innungslehrlinge, 5 RM für Fabriklehrlinge) bis zum 15. Oktober d. J. der Kasse der Handwerkskammer nachträglich zu überweisen, andernfalls ihr Gesuch nicht berücksichtigt werden kann.

Die Ablegung der Gesellenprüfung ist besonders heute jedem Lehrling dringend zu raten, damit er nicht im späteren Erwerbsleben empfindliche Nachteile erleidet. Das Gesellenprüfungszeugnis verleiht bekanntlich dem Inhaber gewisse Rechte und wirtschaftliche Vorteile; es ist zweifellos ein unentbehrlicher Reisepass im Berufsleben. Der Lehrmeister ist verpflichtet, durch Einsatz seiner ganzen Autorität und zweckentsprechender Belehrung darauf hinzuwirken, dass sein Lehrling sich am Schluss der vertraglichen Lehrzeit dieser Berufsprüfung unterzieht.



Aufnahme: Amann

sein weltberühmtes Wahrzeichen besichtigen, Ansichtskarten und Fotografien an. »Andenken aus dem Elsass, bitte!« Der Postkartenmann ist mit freundlichem Gruss an eine Gruppe Soldaten herantretend und jetzt entfaltet er flugs ein Postkartenheftchen, wie einen Ziehharmonikabalg. Die Soldaten, die Fremden haben immer ein Paar Groschen im Säckel für einen schönen Kartengruss nach der Heimat aus dem wunderschönen Elsass. Und der Postkartenmann ist ja so freundlich und zuvorkommend. Er dient einem jeden gern mit Auskunft über dies oder das und lässt sich auch kleine Gefälligkeiten aneignen.

Naseweis, wie wir sind, haben wir da letzthin einem solchen Postkartenmann in seinen Kasten geschaut. Mit Genugtuung konnten wir feststellen, dass seine Kollektionen bereits mit deutscher Aufschrift versehen sind, während anderswo begreiflicherweise noch die alten Postkarten-

Bilderbestände mit französischem Text feilgeboten werden. Wir haben nachher auch mit ihm geplaudert. Er war vor dem Krieg Herrschaftskutscher; sein Brotgeber ist ausgeblieben. Mit dem Kartenverkauf



„Der Storch“ in Strassburg

Tagtäglich lesen wir von den Strassburgern, die aus Innerfrankreich zurück in ihre alte Heimatstadt kommen und diese wieder mit neuem Leben füllen. Es gibt aber noch andere »Ankommlinge«, die zwar nicht per Bahn oder Auto, sondern vielmehr nach alter Strassburger Ueberlieferung »per Storch« hier eintreffen: die kleinen Kinder nämlich, die im wieder deutsch gewordenen Strassburg das Licht der Welt erblicken.

Wie uns das Standesamt mitteilt, wurden im Lauf des Monats September in Strassburg insgesamt 117 Kinder geboren und zwar 56 Knaben und 61 Mädchen. Die Zahl der Eheschliessungen im gleichen Monat betrug 18, die der Todesfälle 66.

Drei Fälle, die zur Warnung dienen

Aus der Strassburger Strafkammer

»Tu Geld in deinen Beutel«, heisst das Sprichwort, aber keines ausser Kurs; erstens kriegt man nichts dafür und zweitens ist die Ausgabe strafbar. Der Schreinermeister Karl Stephan aus Strassburg, kehrt in einem Wirtshaus ein, lässt sich zwei Glas Bier geben und bezahlt anschliessend mit einem Hundertmarkschein von 1920, der schon seit langen Jahren verfallen ist. Die Kellnerin erstattete Anzeige wegen Betrugs und der Staatsanwalt liess sich auf keinerlei Einwendungen ein; das Delikt ist erwiesen und wird mit einer Geldstrafe von 100 Fr. gesühnt.

Der Militärentlassungsschein ist ausgehändig, der 31 Jahre alte Lagerhalter Kamill Bauer, aus Strassburg, kehrt heim und findet die Wohnungen seines Hauses alle noch in tiefem Kriegsschlaf. Und da kommt er auf den üblen Gedanken, das Zimmer eines Dienstmädchens auszuplündern und Wäsche, Tisch, Betten, Lampen, usw. mussten

180 Betriebe, Hotels und Gaststätten im Dienst des 2. Kriegs-Winterhilfswerkes

Durch den beispiellosen Einsatz der wenigen zur Verfügung stehenden Sammler und die erfreuliche Opferbereitschaft der Bevölkerung wurde diese erste Listensammlung für das Winterhilfswerk ein grosser Erfolg.

Neu war auch die Abgabe einer Spende bei Einnahme des Mittagessens in den Strassburger Hotels und Gaststätten. Jeder Gast, der am vergangenen Opfersonntag, am 8. September, bis einschliesslich 17 Uhr, sein Mittagessen in öffentlichem Lokal einnahm, musste einen Zuschlag je Person und Gedeck bezahlen und zwar: in den Gaststätten der Preisgruppe A einen Zuschlag von RM 0.15 pro Essen; in den Gaststätten der Preisgruppe B einen Zuschlag von RM 0.30 pro Essen und in denen der Preisgruppe C einen Zuschlag von RM 0.50 pro Essen. Als Quittung erhielt jeder Gast einen WHW-Quittungsbeleg.

Diese Massnahme wird wie im Reich, so auch hier auf das gesamte Gaststätten- und Hotelgewerbe, die Mittagessen verabfolgen, ausgedehnt. Alle Hotel- und Gaststättenbesitzer werden darum aufgefordert, sich nähere Anweisungen, sowie die notwendigen WHW-Quittungsblocks bei der Kreisführung des 2. Kriegs-Winterhilfswerkes, Karl-Roos-Platz Nr. 9, III. St., Zimmer 20, abzuholen.

Am 13. Oktober wird der 2. Opfersonntag des Grossdeutschen Volkes durchgeführt. Bis zu diesem Zeitpunkt müssen sämtliche Gaststätten- und Hotelbesitzer im Besitz der notwendigen Unterlagen sein, um mitzuhelfen, dass der 2. Opfersonntag im Elsass wieder von Erfolg gekrönt wird.

Hauptrestauration Orangerie

So ntag, 6. Oktober 1940 Uhr Bunter A end

Strassburger Bäder eröffnet

Die Kriegsschäden in den städt. Badeanstalten sind nunmehr soweit behoben, dass das städt. Schwimm- und Medizinalbad am Nikolausring, welches seit einiger Zeit bereits die Schwimm- und Wannenbäder in Betrieb genommen hat, am kommenden Samstag, 6. Oktober, das Römisch-irische Bad und am Montag, 7. Oktober, das Medizinalbad wiedereröffnen kann.

Von den übrigen städtischen Badeanstalten stehen dem Publikum zur Verfügung: Das Bad am Wörthelstaden und die Bäder Königshofen und Kronenburg. Wir verweisen auf die näheren Angaben in der Anzeige der heutigen Nummer. Die Instandsetzung der übrigen Volksbäder, sowie des Bades und der Waschanstalt am Akademieplatz ist im Gange, sodass nunmehr auch mit der baldigen Wiedereröffnung dieser Einrichtungen zu rechnen ist.

Das erste Schiff fuhr zu Tal

Am gestrigen Freitag ist das erste beladene Schiff seit dem Abschluss des Waffenstillstandes vom Strassburger Hafen zu Tal gefahren. Es war der Kahn »Baden 21«, der mit etwa 1000 Tonnen rohen Thomaschlacken beladen war. Diese wurden an Kai der Reederei Seegmüller im Metzger- oder Becken geladen und sind für Mannheim bestimmt.

Frontkämpferbetreuung

Aus verschiedenen an uns gerichteten Anfragen hinsichtlich der Auszahlung der Frontkämpferrenten geht hervor, dass immer noch manche Unklarheit herrscht. Es sei daher nochmals daran erinnert, dass den ehemaligen Kriegsteilnehmern, die im Besitze eines Frontkämpferrentenheftes sind, die Rente auf den Postanstalten ausbezahlt wird.

In allen ihren Renten- und Fürsorgeangelegenheiten wenden sich die Betroffenen an die im Auftrage des Amtes für Kriegsoffer der NSDAP. tätigen Dienststellen des »Elsässischen Kriegsoffer- und Frontkämpferverbandes«. Dort erhalten sie kostenlos und ohne Rücksicht darauf, ob sie dem Verbandsangehörige sind oder nicht, von Kameraden, die seit Jahren die ehemaligen Kriegsteilnehmer beraten und mit der gesamten Materie vertraut sind, jede notwendige Auskunft.

Folge leisten. Beim Abtransport des billigen Haushalts zu Bekannten war ihm der 25 Jahre alte Friseur Christian Abrecht aus Strassburg, behilflich. Und dies ist Diebstahl und Beihilfe und wird bestraft. Beide kamen mit einer exemplarischen Warnung davon; Bauer mit 6 Monaten Gefängnis mit Aufschub und 100 Fr. Geldstrafe; Abrecht mit 14 Tagen Gefängnis mit Aufschub.

Der 33 Jahre alte Arbeiter Heinrich Juhrig aus Kronenburg und der 27 Jahre alte Chauffeur Bastian Anton, aus Königshofen, sollten aus einem Lager Spielsachen nach der Stadt bringen. Da die Waren aus einem jüdischen Geschäft stammten, waren beide der Ansicht, dass man hier die Billigkeitskonjunktur ausnützen müsse, und sie füllten ihre Säcke mit einem ordentlichen Quantum dieser abzuleifernden Spielsachen, um sie für sich zu behalten. Ergebnis aus dem Diebstahl: Je ein Monat Gefängnis mit Aufschub, Str.

KREIS ERSTEIN

Öffentliche Versammlungen
hz. Erstein, 5. Oktober
Samstag, den 5. Oktober:
Uttenheim, 20,00 Uhr, Gemeindehaus-Saal.
Bolsenheim: 20,00 Uhr, Wirtschaft Schieber.
Schäffersheim: 20,00 Uhr, Wirtschaft Scheer.
Düppigheim, 20,00 Uhr, Wirtschaft Melly.
Düttlenheim: 20,30 Uhr, Wirtschaft Jungbluth.
Sonntag, den 6. Oktober:
Bläsheim: 14,30 Uhr, Schwänen-Saal.
Krautergersheim: 15,30 Uhr, Vereinshaus.
Innenheim: 15,00 Uhr, Wirtschaft Schaal.
Erstein-Krafft, 15,00 Uhr, Wirtschaft Willer.
Ichtratzheim: 15,00 Uhr, Wirtschaft Spraul.
Geispolsheim-Bahnhof: 15,00 Uhr, Wirtschaft Speiser.
Limersheim: 20,00 Uhr, Wirtschaft Kiefer.
Hindisheim: 19,30 Uhr, Wirtschaft »Pfluge«.
Lipsheim: 20,00 Uhr, Wirtschaft Riegel.
Ohnheim: 20,00 Uhr, Wirtschaft Epp.
Hippenheim: 19,00 Uhr, Gemeindesaal.
Holzheim: 20,00 Uhr, »Grüner Jäger«.

Redner sind die Kreisleiter Rombach, Erstein und Bäckert, Stockach, sowie die Pg. Kamill Meyer, Strassburg, Rieger, Konstanz, Kohler, Strassburg, Herbst, Konstanz, Rieffel, Strassburg, Ehrenschneider, Stockach und Dr. Reuter, Kehl.

Kartoffeln nicht in ausserelsässische Gebiete verkaufen

hz. Erstein, 5. Oktober
Gemäss den Anordnungen des Chefs der Zivilverwaltung (Abteilung Ernährungsamt) dürfen elsässische Kartoffeln nicht in ausserelsässische Gebiete verkauft werden. Die Erzeugungspreise für Speisekartoffeln je 50 kg. sind für die Monate September, Oktober und November für weisse und rote Sorten auf 2,40 Rm., für gelbe auf 2,70 Rm. festgesetzt. In Gemeinden, in denen die Verbraucher überwiegend von den Erzeugern beliefert werden, sind die Preise je nach der Sorte auf 2,40—2,70 Rm. je 50 kg. festgesetzt. In Gemeinden, in denen die Versorgung überwiegend durch Verteiler erfolgt, sind die Preise je nach der Sorte auf 2,90—3,20 Rm. festgesetzt. Verkauft der Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher, so dürfen die Erzeugerhöchstpreise nicht überschritten werden.

KREIS SCHLETTSTADT

150 Elsenheimer eingetroffen
ul. Schlettstadt, 4. Oktober
Im Bahnhof von Schlettstadt sind 150 Elsenheimer Rückwanderer eingetroffen. Sie wurden in geräumigen Kraftwagen in ihren Heimatort gebracht. Hier erwartete sie eine warme Mahlzeit. »Gottlob, dass wir da sind«, sagten aufatmend die Elsenheimer Flüchtlinge.

Dänisches Zuchtvieh fürs Ried
ul. Schlettstadt, 4. Oktober
Im Schlettstadter Bahnhof wurde dänisches Zuchtvieh, fürs Ried bestimmt, ausgeladen. Es kamen fünfzig Waggons mit je 12 Stück Zuchtvieh an. So wird der von den Franzosen im Ried dezimierte Viehbestand, einst der berechtigte Stolz unserer Riedgemeinden, allmählich wieder aufgerichtet werden.

KREIS ZABERN

Französisches Heeresgut abliefern
Si. Hagen, 4. Oktober
Immer wieder werden Diebstähle aufgedeckt, nach denen viele noch nicht zu wissen scheinen oder nicht wissen wollen, dass früheres französisches Heeresgut nunmehr Eigentum der deutschen Wehrmacht ist. Personen, die noch im Besitze von ausserelsässischen Beständen herrührendem Material sind, haben dies unverzüglich den zuständigen Bürgermeisterämtern auszuhandigen. Dieser Tage entdeckten die Gensetzhüter wieder bei zwei hiesigen Einwohnern solches Material. Hierbei kamen allerhand Sachen zum Vorschein: Wellblech, Ofen, Kupferdraht, Kabel, Drahtseil, Sauerstoffflaschen, Militärbetten, Telefonapparate und dergleichen. Trotz allen Ausreden werden sich die beiden vor den Richtern zu verantworten haben.

Bäuerliche Gemeinschaftsarbeit

Die Felder sind gereinigt — Mit dem Pflügen und der Herbstsaat wird begonnen

Ma. Keskastel, 4. Oktober
Als am 1. September vor einem Jahre unser Dorf geräumt wurde, boten unsere Fluren einen schönen Anblick. Eine reichliche Heuernte war geborgen, die Getreideernte unter Dach und Fach und grösstenteils gedroschen, eine ergiebige Grummeternte war im Gange und eine Rekordernte an Kartoffeln, Runkel- und Weisserüben, die man leider fast ausnahmslos in leichtfertiger Weise der Kälte zum Opfer fallen liess, stand bevor, ein reicher Obst- und Gemüseseggen blieb ungeerntet.
So blieben unsere fruchtbaren Fluren beinahe ein volles Jahr ohne jede Pflege und Betreuung. Wohl hatte die französische Wehrmacht an einzelnen Stellen Kartoffeln anpflanzen lassen; die Ernte lieferte jedoch mangels jeder Pflege kärgliche Erträge. Als unsere Heimat durch die deutschen Truppen befreit war und die ersten Rückwanderer wieder das Dorf belebten, sind sie

Die Strassenbahn nach Markolsheim

Die Strecke Strassburg — Erstein bis zum 15. Oktober betriebsfähig

hz. Erstein, 5. Oktober
Die Wiederinstandsetzungsarbeiten der Strassenbahn Strassburg — Markolsheim gehen rasch voran. Seit letzten Samstag ist die Notbrücke über den Hochwasserkanal bei Krafft fertiggestellt. Die Probefahrten fielen zur vollen Zufriedenheit aus. Seit Montag ist die Linie bis Gersheim befahrbar. Man rechnet damit, dass die Strecke Strassburg — Erstein bis 15. Oktober betriebsfähig sein wird. Bis zu diesem Zeitpunkt ist auch die Notbrücke über den

Rhein-Rhone-Kanal bei der Zuckerfabrik fertig.

Was die Teilstrecke Erstein — Markolsheim betrifft, wird die völlige Wiederinstandsetzung noch geraume Zeit beanspruchen, da im oberen Ried sowohl der Schienen wie auch der Stromstrang grossen Schaden erlitten haben, so zwischen Obenheim und Boofheim und besonders in der Kampfzone des 15. und 16. Juni zwischen Sundhausen, Richtolsheim, Artolsheim und Markolsheim.

Feuerstellen im Felde auslöschen!

hz. Erstein, 5. Oktober
Es wird mit Nachdruck darauf hingewiesen, dass die beim Verbrennen von Kartoffelkraut, Unkraut, Reisig usw. entstehenden Feuerstellen nach vor Einbruch der Dunkelheit gänzlich gelöscht sein müssen. Feindliche Flieger werfen mit Vorliebe an angelegten Feuerstellen Bomben ab. Ein Weiterbrennen von Feuerstellen der angegebenen Art bis in die Nachtstunden muss verhindert werden. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Deutscher Sprachunterricht

hz. Erstein, 5. Oktober
Das deutsche Volksbildungswerk gibt nun auch der Ersteiner Bevölkerung Gelegen-

heit, ihre Sprachkenntnisse zu verbessern. Anmeldungen nimmt Schulleiter Büsser entgegen. Die Kurse beginnen am nächsten Montag, den 7. Oktober, und finden am Montag, Mittwoch und Freitag jeweils von 19 bis 21 Uhr statt. Der Unterricht wird völlig kostenlos erteilt.

Felddiebstähle

hz. Erstein, 5. Oktober
In letzter Zeit wurden einige Obst- und Kartoffeldiebstähle festgestellt. Unsere Feldhüter hatten ein wachsames Auge und konnten die Diebe in den meisten Fällen ermitteln. Eine Strafe von fünf Mark dient ihnen als Warnung.

Die Oberlinsschule in Oberehnheim

Die Aufgabe der deutschen Schule im Elsass

hz. Oberehnheim, 5. Oktober
Unsere Stadt erlebte am Donnerstag einen denkwürdigen Tag. Nach einjährigem Stillstand wurde die Oberlinsschule, wie das ehemalige »Colleg« nun heisst, nach umfangreichen neuen Einrichtungen im Rahmen einer schlichten, würdigen Feier seiner Bestimmung wieder übergeben. Um 8 Uhr hatten sich das Professorenkollegium und die Schüler, sowie eine Anzahl Ehrengäste, unter denen wir u. a. Kreisleiter Rombach, Propagandaleiter Jockers und Landkommis-

sar Cyprian bemerkten, in der Schule eingefunden. Mit einem schwungvollen Lied, vortragen durch die HJ. und die BDM, wurde die Feier eröffnet. Der Stadtkommissar übergab die Schule dem neuen Leiter, Dr. Buisson, der die Aufgabe der deutschen Schule umriss; die Oberlinsschule in Oberehnheim setzt sich eine gediegene Erziehung und Bildung der Jugend im Geiste Adolf Hitlers als höchstes Ziel. Nach der feierlichen Flaggenhissung und einem sinnvollen S. r. u. c. eines HJ.-Mitgliedes wurde die Feier mit dem Treueschwur auf den Führer, dem dreifachen Sieg-Heil und den Liedern der Nation beendet.

Das Volksbildungswerk im Elsass

Starke Teilnahme an den Sprachkursen im Kreis Molsheim

ul. Molsheim, 5. Oktober
Wie im ganzen Elsass, finden auch im Kreis Molsheim Sprachkurse zur Erlernung und besseren Beherrschung der in der Franzosenzeit unterdrückten Muttersprache statt. Die Zahl der Teilnehmer ist in diesem Kreis, der bekanntlich auch französischsprachige Ortschaften umfasst, besonders erfreulich. Um nun den Lehrkräften ein umfassendes Bild von den grossen Aufgaben des Volksbildungswerkes zu geben, hatte sie der Kreisobmann der Deutschen Arbeitsfront, P. B. e. n. d. e. r., zu einem Vortrag eingeladen, in dem der Leiter der Arbeitsgemeinschaft für das »Volksbildungswerk und Berufserziehung im Elsass«, Frank Kars, die Bedeutung dieses Amtes in der Frage der kulturellen Erziehung des Volkes unterstrich. Das Volksbildungswerk ist ein von der »Deutschen Arbeitsfront« verwaltetes Amt, das sonst von dem der Volkserziehung getrennt ist, aus praktischen Gründen jedoch vorerst im Elsass mit diesem zusammengelegt wurden. Dem arbeitenden Menschen den Anteil an den kulturellen Gütern der Welt zu vermitteln, den er befähigt ist aufzunehmen — das ist das Ziel des Volksbildungswerkes. Das VBW. will damit auch irgendwie versteckte Talente an das Tageslicht bringen. So manchem Arbeiter, der in dem mechanischen, körperlichen Berufsleben keine Zeit und Gelegenheit hat, seine geistigen Fähigkeiten zu entdecken und zu entwickeln, und dadurch in einem Gefühl der Unzufriedenheit, des Gedrückts- und Ausgeschlossenenseins lebte, hat das Volksbildungswerk das Tor in das Reich des kulturellen Schaffens geöffnet.

Das vom alten Wert der Bildung, des Gelehrten, abbrückt, will den in sich ausgeglicheneren Menschen schaffen, den zufriedenen Menschen.

Die Berufserziehung will erreichen, dass jeder Deutsche im Leben das Möglichste leistet. Im heutigen Deutschland, das heute keine Arbeitslosigkeit aber Arbeitermangel kennt, muss jeder seine beruflichen Fähigkeiten, die nicht immer die seines Berufes sind, zu einer Höchstform bringen. Die Entdeckung und Entwicklung von Berufsfähigkeiten, die Höheres und Leistungsfähigeres verlangen, sind nicht nur dem Einzelnen vorteilhaft, sondern dienen vor allem der Volksgesamtheit. Die Voraussetzung dazu ist die Beherrschung der deutschen Sprache: Auch im Altreich wird Deutschunterricht an nicht mehr schulpflichtige erteilt, die sich hierzu freiwillig melden. Im Elsass sind die Kurse notwendiger, da Frankreich in den zwei verflochtenen Jahrzehnten mit allen Mitteln unsere deutsche Muttersprache ausrotten wollte. Das Lesebedürfnis nach guten deutschen

HEIMAT-UMSCHAU

In Bergheim haben die Stare in den Weinbergen grossen Schaden angerichtet, ganze Parzellen wurden von ihnen »abgeräumt«, sodass die Bauern rasch herbst müssig sind.

In Hagenau hat in einer Versammlung im Kaufhaus Kreisleiter Dieffenbacher die fünf Ortsgruppen der Stadt Hagenau der NSDAP. gebildet erklärt. — Die Oberschule in Hagenau ist eröffnet; sie trägt den Namen »Oberschule Hohenstaufen«.

In Kolmar wurden mehrere Wilderer zu schweren Gefängnisstrafen verurteilt, weil sie im hinteren Blumtal, zum Teil sogar mit Schlingen, gewildert hatten; einer gab zu, auf diese Weise 8 bis 10 Rehe gefangen zu haben.

In Mühlhausen wollten einige Jungen Kastanien braten; sie bauten sich ein Öfchen und zündeten ein Feuer an. Während es brannte, liefen sie davon. Bald hatte das Feuer einen Holzschuppen ergriffen, der lichterloh brannte. Glücklicherweise konnte das Feuer bald gelöscht werden.

In Schirrhein stürzte der Waldarbeiter Johann Fuchs beim Ueberschreiten eines Grabens so unglücklich, dass er mit der rechten Hand in die Schneide der Axt fiel, die er bei sich trug.

KREIS MOLSHEIM

NS-Frauensschaft sammelt Kleider

er. Wasselnheim, 4. Oktober
Im Rahmen des grossen Winterhilfswerkes des deutschen Volkes finden mehrere Sammlungen statt. So vom 7. bis 12. Oktober die vorgesehene allgemeine Kleidersammlung durch die NS-Frauensschaft. Mehr noch wie bei Geldsammlungen können dazu fast alle mithelfen. Jede Hausfrau wird sich da ganz grosszügig die Frage stellen, was sie wohl geben könne. Zu diesen Gaben bestehen keinerlei Vorschriften; alles was als übrig und in der Familie verwendungslos gilt, wird mit Dank entgegengenommen für diejenigen Volksgenossen, welche nicht genug oder gar nichts haben. Zur Ausbesserung der zu bedürftigen Kleidungsstücke werden von der NSF. Reparaturwerkstätten oder sogenannte Flickstuben eingerichtet werden.

Büchern wurde von den welschen Macht-habern, die auf eine Verdummung und Geistesverflachung hinarbeiteten, unberücksichtigt gelassen. Heute ist es dem lesenden Elsass — und er ist wie jeder Deutsche lesefreudig — möglich, den ungeheuren Wandel im Reich auch geistig mitzuerleben. Er muss sich aber erst wieder zu seiner deutschen Sprache zurückfinden, er muss das Wort wieder schätzen lernen, seinem von welschen Brocken verunstalteten Elsässerdeutsch die Reinheit geben und die hochdeutsche Sprache vollkommen kennen, die das Band ist, das alle Deutschen umschliesst.

Der Leiter für das Volksbildungswerk im Elsass gab praktische Erläuterungen und Ratschläge für die lebendige und anschauliche Vermittlung der deutschen Sprache, die einfach, klar und wahr sein muss. An die Lehrkräfte wurden Bücher verteilt, die ihnen die Arbeit erleichtern werden und auch u. a. der Wert des Liedes dargelegt, das das beste Mittel ist, der Sprache ihren Akzent und ihren Rhythmus zu geben.

Elsässische Beamte erleben das Reich

Nachhaltige Erfolge der Schulungslehrgänge des Amtes für Beamte

* Strassburg, 5. Oktober
Nachdem das Amt für Beamte der NSD AP. Gau Baden, in seinen Gauschulen Hornberg (Schwarzwaldbahn) u. Walbach (Elsass) die ersten drei Lehrgänge mit insgesamt 600 früheren elsässischen Staatsbediensteten abgeschlossen hat, beginnt am 6. Oktober in beiden Schulen der vierte Lehrgang. An ihm nehmen insgesamt 200 elsässische Beamte teil, die einmal in den Dienst des Grossdeutschen Reiches eintreten werden.

reichten einen Betrag von 151 RM. Dies ist für 70 Teilnehmer ein hervorragendes Ergebnis. Die Teilnehmer des dritten Lehrganges der Gauschule Walbach wollten es ihren Kameraden mindestens gleich tun. Als Ergebnis der Sammlung kam ein Betrag von sogar 200 RM. zusammen.

Die bisherigen Lehrgänge haben bei den elsässischen Beamten tiefe Eindrücke hinterlassen. Sie sind voller Begeisterung, wenn sie ihren Kameraden von ihren Erlebnissen berichten und ihnen ein Bild des wahren nationalsozialistischen Staates geben können. Sie haben unter der verständnisvollen Führung der beiden Schulleiter, Gauhauptstellenleiter P. g. Storr in Hornberg und Gauamtsleiter z. V. P. g. Steinhauser in Walbach, die Idee unseres Reiches erlebt, sind in sie hineingewachsen und stehen nun als Träger dieser Idee mitten in einer zukunftsreichen Arbeit.

Bei der Schulungsarbeit in seinen Gauschulen Hornberg und Walbach ist das Amt für Beamte jedoch nicht stehen geblieben. Eine umfassende Ausrichtungsarbeit wird schon in kürzester Zeit alle elsässischen Beamten in Gemeinschaftsappellen erfassen und mit dem Ideengut des Nationalsozialismus vertraut machen. Gauamtsleiter P. g. M a u c h, dessen Initiative die erfolgreiche Schulungsarbeit zu verdanken ist, hat mit diesen Gemeinschaftsappellen neue Wege beschritten.

Die elsässischen Beamten, die die Gauschule Hornberg besuchten, konnten durch ihren Aufenthalt im Reich am unmittelbarsten erkennen, mit welcher Kraft der nationalsozialistische Staat im Verlauf weniger Jahre durch die Idee des Führers stark und mächtig geworden ist. Für die Kameraden, die die Gauschule Walbach besuchten, wurden daher Besichtigungsreisen in das Reich durchgeführt. Eine Fahrt führte z. B. nach Offenburg, in deren Verlauf Betriebe besichtigt wurden.

Inzwischen nahmen nunmehr auch elsässische Beamte an einer grossen Beamtenversammlung in Freiburg teil. 150 Beamte aus Kolmar traten unter der Führung des Kreisamtsleiters P. g. B e c h e r mit mehreren Omnibussen nach der Schwarzwaldmetropole ihre Reise an. Zusammen mit Freiburger Kameraden besichtigten sie nach einer Begrüssung durch Kreisamtsleiter P. g. M a r t z l o f f die Stadt Freiburg. Gerade diese Besichtigung liess den Kameraden aus Kolmar inne werden, dass auf beiden Seiten des Rheines Menschen gleichen Blutes, gleichen Empfindens, gleicher Kultur und gleicher Sitte leben und dass sie zusammengehören. Am Abend besuchten sie die Festhalle, in der Kreisleiter Dr. Fritsch über »Das Elsass und das Reich« sprach. In einem umfassenden Ueberblick zeigte er Frankreichs Machtgelüste auf, die stets nach dem Rhein als Grenze strebten. Das Erlebnis dieses Tages, der mit einem Kameradschaftsabend schloss, hat die Bande zum Reich noch enger geknüpft und die Kameraden aus dem Elsass für den Führer gewonnen.

E. B.

Sport

Einheitliche Satzung für Sportvereine

Aufgrund der mir in der Anordnung des Chefs der Zivilverwaltung im Elsaß vom 3. September 1940 erteilten Ermächtigung, erlasse ich für die nach § 4 der vorgenannten Verordnung zugelassenen Turn- und Sportvereine eine einheitliche Satzung. Diese Satzung geht den Vereinen in nächster Zeit unmittelbar zu.

Zu den Turn- und Sportvereinen gemäss § 4 der Anordnung des Chefs der Zivilverwaltung gehören alle Vereine mit folgenden Betätigungsbereichen:

Turnen, Fussball, Leichtathletik, Handball, Korbball, Schwimmen, Scherathletik, Boxen, Fechten, Hockey, Tennis, Rudern, Kanusport, Eis- und Rollsport, Skilauf, Radsport, Kegeln, Schiessen, Wandern, Bergsteigen (Alpinistik), Tischtennis, Bob- und Schlittensport, Segeln, Billard.

Zu den Vereinen des oben genannten § 4 gehören nicht: Kraftfahrtsportvereine, Organisationen zur Pflege des Pferdesports und Angelsportvereine.

gez. Kraft, Ministerialrat.

Wieder Hochspannung im Korbball

Heute in Schiltigheim: SCS I—RCS I, 18 Uhr. Morgen Sonntag: Post S.G. I—SVS I, 10.30 Uhr. RCS II—SCS II, 10.30 Uhr.

Das Samstagabendspiel haben wir schon gestern angekündigt. Wir werden daher von einer längeren Betrachtung hierzu absehen, können aber nicht umhin, darauf hinzuweisen, dass ein scharfer, spannender Kampf in Aussicht steht, den die Gäste höchst wahrscheinlich siegreich bestehen werden.

Das Treffen Post S. G.—SVS wird bereits das dritte sein, welches beide Mannschaften sich liefern. Hierunter die bisher erzielten Ergebnisse:

SVS—Post S. G. 25:18.
Post S. G.—SVS 28:28.
So wie wir heute die Lage sehen, sollten die Tivolianer mit einem kleinen Plus in die Arena, doch werden die von Kreiss sicher geleiteten Leute nicht ebenfalls auf Erfolg reflektieren, umso mehr die Auseinandersetzung jetzt auf eigenem Platze geschieht? —mh.

Die Vereine melden:

Vereinigung elsässischer Geksporler (früher U.M.A.L.). — Zwecks Wiederaufbau des Vereins sind alle früheren Mitglieder gebeten, ihre jetzige Adresse sofort an den Leiter Viktor Fredembach, Still, Lichtweg 6, zu senden.

Spielvereinigung 1922 Strassburg. — Morgen 9 Uhr Kollektivübung für sämtliche Seniorspieler. Erscheinen obligatorisch.

S. C. Schiltigheim. — Morgen 10 Uhr Jugendspiel SC Schiltigheim — Strassburger Sport-Verein 1890 auf unserem Platz in Schiltigheim.

Strassburger Turnverein. — Die Turnstunden für sämtliche Abteilungen finden Samstag, nachmittags von 3—6 Uhr und Sonntag, morgens von 9—12 Uhr, im Turnerheim, Steinwallstrasse 40 statt. Ein reger Besuch ist erwünscht. Neuanmeldungen in den Turnstunden.

Spielvereinigung Strassburg. — Die Frauenabteilung nimmt nächste Woche die Übungen auf. Frauen können sich ab Dienstag, 8. Oktober, 19 Uhr, auf dem Platz einschreiben lassen. Neuanmeldungen bei Frau Robert Meyer, Inselstrasse 8 (Tivoli).

Rotweiss Strassburg. — Morgen tritt die erste Mannschaft in Neuhof an. Anstoss 15 Uhr. Jugendschaft-Spielvereinigung, Anstoss 16 Uhr. Platz Spielvereinigung. Montag 20 Uhr, im Lokal »Zu den drei Tigern«, wichtige Vorstandssitzung. Korrespondenzen sind zu richten an: Willy Becker, Strassburg, Bonner Strasse 2.

Wichtig für alle Schiedsrichter

Ich bringe hiermit zur Kenntnis, dass am Donnerstag, 10. Oktober 1940, 20 Uhr, im Gasthaus Vogel, Weisurmstrasse, eine Versammlung der Schiedsrichter zwecks Aufklärung aktueller Fragen stattfindet.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Versammlung bitte ich um das Erscheinen sämtlicher Kameraden.

P. Scheuer,
Bereichs-Schiedsrichter-Obmann.

Abteilung II nimmt den Punktekampf auf

Frankonia—RSC. auf der Kibitzenau — Schiltigheim empfängt Bischweiler

es. Strassburg, 5. Oktober. Durch den Start der Abteilung II in den Punktekampf des Fussballbereichs Elsaß wird morgen der Kampf auf der ganzen Linie aufgenommen.

In Abteilung I nehmen die Treffen durch einen Vollspieltag, der nachstehende Paarungen bringt, ihren Fortgang: Frankonia Strassburg — Rasensport-Club FC. Schlettstadt — Sport-Verein Strassburg 1890

FC. Hagenau — »Mars« Bischheim SC. Schiltigheim — FC. Bischweiler.

Vorortduell in Neudorf

Auf der Kibitzenau treffen die beiden Neudorfer Vereine Frankonia und RSC. aufeinander. Dieses Spiel darf als der Kampf des Tages bezeichnet werden, da ja das Zusammentreffen der Rotsterne mit den Mannen Heisserers für die Strassburger Fussballfreunde als ein besonders schmackhafter Leckerbissen gewertet werden kann. Der Kampf wird ein harter sein und ist durchaus nicht im Voraus für die früheren Berufsspieler gewonnen. Man muss aber den Meinnern die grösseren Siegesaussichten einräumen, da die Mannschaft mit den üblichen Standardspielern, verstärkt durch die inzwischen heimgekehrten Wachter sowie Schaaf, antritt. Gegen diese technisch durchgebildete Formation dürfte die Mannschaft Gerbers trotz heftiger Gegenwehr zum Schlusse unterliegen. Um 13 Uhr treffen sich im Vorspiel die Jugendmannschaften beider Vereine.

In Schlettstadt prallt der zweite Strassburger Bereichsklassenvertreter auf den FCS. Beide am ersten Spieltag unterlegenen Mannschaften werden einen harten Strauss ausfechten. Der Platz auf den Riedweien war von jeher für Gäste ein gefährliches Terrain. Wenn der SVS, beabsichtigt, die beiden Punkte einzuheimsen, dann muss die Elf schon mit einem ganz anderen Siegeswillen antreten, als dies gegen Schiltigheim der Fall war, um nicht dem forschenden Anfangstempo der Violetten zu unter-

liegen. Ein Unentschieden dürfte für den SVS. als Erfolg gewertet werden.

Schiltigheim als Aussen-seiter

Der Sport-Club Schiltigheim errang am Sonntag einen beachtlichen Auswärts Erfolg. Die Mannschaft ist von gutem Geist besetzt und stellt für den RSC. einen nicht zu verkennenden Gegner in der Meisterschaft der ersten Abteilung dar. Man bezeichnet daher den SC. als Aussen-seiter im diesjährigen Punktekampf. Bischweiler dagegen ist »Neuland«. Unter den gegebenen Umständen sollte das morgige Treffen in Schiltigheim besonders wertvolle Anhaltspunkte geben. Ohne Voreingenommenheit stempeln wir die Platzbesitzer als Favorit.

Das vierte Treffen bringt die Marsianer nach Hagenau. Die Platzherren stehen auf festen Füssen dank dem willkommenen Zulauf der früheren St. Nicolasspieler. Andererseits bewies aber »Mars« im ersten Punktekampf, das resultatmässig hoch gegen Frankonia gewonnen wurde, aus welchem Holz die Bischheimer geschnitzt sind. Ob aber morgen der erste Auswärtskampf siegreich überstanden wird, zweifeln wir stark an. Mindestens ein Punkt sollte in Hagenau verbleiben.

Abteilung II

startet morgen mit folgenden Treffen, da St. Ludwig und FC. Kolmar noch spielfrei sind:

SV. Wittelsheim — FC. Mülhausen 93
SV. Kolmar — SV. Wittenheim
AS. Mülhausen — SV. Mülhausen-Dornach

Der alte Profiverein FC. Mülhausen hat in Wittelsheim die sichersten Siegesaussichten; zwischen SV. Kolmar und SV. Wittenheim dürfte es einen ausgeglichenen Kampf geben, den die Kolmarer nicht im Voraus gewonnen haben. Im Lokalduell AS. Mülhausen — Dornach sollte wahrscheinlich der Platzvorteil ausschlaggebend sein.

Sämtliche Spiele beginnen um 15 Uhr.

Eine schwere Kraftprobe des deutschen Fussballs

Der 16. Länderkampf gegen Ungarn — Endlich ein Sieg in Budapest?

Der Länderkampf gegen Ungarn, der morgen in Budapest vor sich gehen wird, bedeutet für den deutschen Fussballsport eine überaus schwere internationale Kraftprobe. Noch nie ist es einer deutschen Nationalelf gelungen, in der ungarischen Hauptstadt siegreich zu bestehen; die Gesamtbilanz der deutsch-ungarischen Begegnungen weist 7:3 Siege für die Magyaren auf, fünf weitere Treffen endeten unentschieden. Als vor Jahresfrist, wenige Wochen nach Kriegsbeginn, die deutsche Nationalelf in Budapest gesteuert wurde sie mit 1:5 Toren eine unerwartet schwere Niederlage hinnehmen, die allerdings in erster Linie darauf zurückzuführen war, dass es den deutschen Spielern in diesen aufregenden Wochen an Spielgelegenheit und damit an Kampfkraft und Kondition fehlte. Wie stark aber die Ungarn sind, bewiesen sie beim Rückspiel im April dieses Jahres in Berlin, wo sie vor 100 000 Besuchern ein 2:2 erkämpften.

Nun steigt am Sonntag in der ungarischen Hauptstadt die 16. Begegnung zwischen den beiden befreundeten Nationen. Wie wird dieser Kampf ausgehen? Wird es der deutschen Elf endlich einmal gelingen, in Budapest zu siegen, oder werden wieder Ungarns Fussballkünstler die Oberhand behalten? Das sind Fragen, die in diesen Tagen die ganze deutsche Fussballgemeinde bewegen und die erst das Spiel selbst erschöpfend beantworten wird. Fest steht, dass Deutschland bestens gerüstet in den schweren Kampf gehen wird. 15 Spieler sind von der Reichssportführung aufgegeben, aus deren Reihen an Ort und Stelle die endgültige Auswahl erfolgen wird. Aber es sind nur zwei oder drei Posten, deren Besetzung zurzeit noch nicht bestimmt ist.

Mit grösster Wahrscheinlichkeit wird das deutsche Aufgebot: Klodt; Janes, Moog; Kupfer, Schneider, Kitzinger; Lehner, Hahnemann, Walter, Conen, Fesser, heissen, eine Mannschaft, die als überaus spielstark zu gelten hat und der das vollste Vertrauen der deutschen Sportgemeinde gehört.

Auch die Leichtathleten starten gegen Ungarn

Der erste offizielle Länderkampf — Harbig wieder über 400 und 800 Meter

Auf dem im internationalen Sport bestens bekannten Ferencvaros-Platz in Budapest treten am Wochenende unsere Leichtathleten zum ersten offiziellen Länderkampf gegen Ungarn an. Sie beschliessen damit eine Wettkampfzeit, die trotz des Krieges reich war an grossen Ereignissen und Erfolgen. Da an der gleichen Stelle anschliessend am Sonntag auch unsere Fussballer gegen Ungarn kämpfen, kommt es zu einer grossen deutsch-ungarischen Sportkundgebung, der auch der Reichssportführer auf Einladung der ungarischen Regierung bewohnt.

Die Mannschaften:

DEUTSCHLAND:

100 m: Mellerowicz, Kersch.
200 m: Mellerowicz, Scheuring.
400 m: Harbig, Ahrens.
800 m: Harbig, Brandschett.
1500 m: Kaindl, Giesen.
5000 m: Eitel, Eberlein.
10000 m: Haushofer, Legge.
110 m Hürden: Becker, Leitner.
400 m Hürden: Hölling, Mayr.
Kugelstossen: Trippel, Wölke.
Diskuswerfen: Wotapek, Trippel.
Speerwerfen: Loose, Pektor.
Hammerwerfen: Storch, Blask.

Die morgigen Freundschaftsspiele

Postsportgemeinschaft—Olympia

Ein weiteres grosses Freundschaftstreffen findet am nächsten Sonntag auf dem Platze der Postsportgemeinschaft statt. Olympia Strassburg wird zum zweiten Male den Postlern gegenüberstehen. Im ersten Treffen siegten letztere knapp mit 2:1. Der Ausgang der zweiten Begegnung ist erneut sehr ungewiss. Nach der guten Leistung vom letzten Sonntag, erwartet man erneut eine sehr gute Partie von den Platzleuten. Dasselbe gilt ebenfalls für die Besucher. Ob ihnen das Rückspiel wohl den Sieg geben wird? Anstoss 15.30 Uhr. Im Vorspiel treffen sich die beiden Reservemannschaften mit Beginn 14 Uhr.

FC. Zabern—FC. Walk

Der frühere Promotionsmeister, der FC Walk dessen Mannschaft bekanntlich einen äusserst rassistigen und effektiven Fussball praktiziert, gastiert morgen in der Rosenstadt Zabern. Sonntag weilt die Zaberner in Walk und werden dort besiegt. Morgen soll der ZFK mit der vorgesehenen Meisterschaftsmannschaft antreten; mit Fink im Tor, Gehrig in der Verteidigung, Kraemer Peter auf dem Mittelläuferposten und Karcher im Sturm werden alle Linien der Elf, die in den bisherigen Begegnungen noch fehlende erfahrene Führung haben.

Im Vorspiel werden die guten Zaberner Jugendspieler, die ja zu Saisonbeginn die erste Elf total ersetzten, gegen eine Wehrmachtformation antreten und voraussichtlich gegen die brillanten Artilleristen, Besieger des FC Monsweiler.

Anstoss des ersten Spieles um 13 Uhr, des zweiten um 14.30 Uhr schon. —el.

Illkirch-Gratzen—FC. Fegersheim

Auf der Schlossmatt in Illkirch begegnen sich die Standard-Mannschaften von Gratzen und Fegersheim. Beginn um 15 Uhr. Beide Mannschaften haben schon einige Spiele hinter sich, sodass mit einem schönen Kampf gerechnet werden kann. Eine andere Mannschaft des FCIG weilt in Eschau.

SV. Königshofen—FC. Strassburg 06

Morgen eröffnet nunmehr auch der Sportverein Königshofen seinen diesjährigen Spielbetrieb auf Stadion »Gruber«. Um 13.30 Uhr beginnt bereits ein Vorspiel gegen Rasensportverein Ostwald II, während um 15 Uhr die Nachbar-Mannschaft des FCS 06 gastieren wird.

Kronenburg—Reichsbahn S. G.

Am Sonntag empfängt der FC. Kronenburg die Reichsbahnsportgemeinschaft zu einem Freundschaftstreffen in Kronenburg. Dieselbe weist sehr gute Spieler in ihren Reihen auf und tritt mit fast kompletter Vorkriegsmannschaft auf den Plan. Anstoss um 15 Uhr auf dem Kronenburger Platz am Riehweg.

FC. Lingolsheim—FC. Molsheim

Am Sonntag treffen sich im Freundschaftsspiel obige Vereine auf dem Stadion von Lingolsheim. Nach den bisher erzielten Resultaten kann man sich auf ein äusserst interessantes Spiel gefasst machen. Die Hiesigen spielen mit derselben Aufstellung wie am vergangenen Sonntag.

Wettsprung: Glötner, König.
Hochsprung: Nacke, Schlegel.
Dreisprung: Munding, Honolka.
Stabhoch: Glötner, Hainwikel.
4x100 m: Böncke, Mellerowicz, Necker-mann, Kersch.
4x400 m: Ahrens, Linnhoff, Wieland, Harbig.

UNGARN:

100 m: Gyenes, Korompai.
200 m: Gyenes, Sandor.
400 m: Polgar, Gobi.
800 m: M. Szabo, Harsanyi.
1500 m: M. Szabo, Harsanyi.
5000 m: Kelen, Szilagyi.
10000 m: Kelen, Szilagyi.
110 m Hürden: Dr. Szabo, Nadasdi.
400 m Hürden: Polgar, Kiss.
Kugelstossen: Daranyi, Nemeth.
Diskuswerfen: Kultzzy, Horvath.
Speerwerfen: Varszegi, Rakhely.
Hammerwerfen: Biro, Racz.
Wettsprung: Gyuricza, Vermes.
Hochsprung: Caerna, Gaspar.
Dreisprung: Dusnoki, Somlo.
Stabhoch: Zsuffka, Kovacs.
4x100 m: Szigetvary, Korompai, Sandor, Gyenes.
4x400 m: Polgar, Vadas, Gobi, Sandor.

OSRAM-D-Lampen

werden in den ältesten und größten Glühlampenfabriken Europas hergestellt.
Verlangen darum auch Sie immer innenmattierte OSRAM-D

OSRAM-D gibt billiges Licht

Bezugsquelle: OSRAM Verkaufslager, MANNHEIM 1, 07, 13

Die Fussball-Bezirksmeisterschaft beginnt

4 Abteilungen starten am 13. Oktober zu den fälligen Meisterschaften im Bereich Elsass

Die Meisterschaftsspiele der Bezirksklasse der Kreise 1-7 beginnen am 13. Oktober 1940. Nachfolgende Vereine sind zugeteilt:

- 1. Abteilung**
 - Fussballklub Walk
 - Fussballklub Weissenburg
 - Fussballklub Schweighausen 1920
 - Sportverein Buchsweiler
 - Fussballklub Schirrhein
 - Sportverein »Stern« Reichshofen
 - Fussballklub Obermodern
 - Fussballklub Sulz u./Wald
- 2. Abteilung**
 - Sportverein Molsheim 1906
 - Fussballklub Düttlenheim
 - Sportverein F. C. Oberhainheim
 - Fussballklub Zabern
 - Sportverein Wassenheim
 - Fussballverein »Blasterne« Achenheim
 - Fussballklub Oberschaffolsheim
 - Fussballklub Monsweiler
- 3. Abteilung**
 - Sportklub Strassburg-Neudorf
 - Spielvereinigung 1922 Strassburg
 - Sportverein Strassburg-Königshofen
 - Sportverein Strassburg-Ruprechtsau
 - Rot-Weiss Strassburg
 - Fussballklub Strassburg 1906
 - Sportvereinigung Hoenheim
 - Fussballklub Strassburg-Kronenburg
 - Sportverein Hoerd
- 4. Abteilung**
 - Allgemeiner Sportverein Erstein
 - Fegersheimer Sportklub
 - Fussballklub Hirsch-Grafenstaden
 - Sportvereinigung Hüttenheim
 - Fussballklub Lingolsheim 1911
 - Fussballklub Eschau
 - Fussballklub Eckbolsheim

Terminlisten

- VORRUNDE**
- 1. Abteilung**
 - 13. 10. 40 — Weissenburg — Walk
 - Obermodern — Schweighausen
 - Reichshofen — Buchsweiler
 - Sulz — Schirrhein
 - 20. 10. 40 — Schweighausen — Weissenburg
 - Walk — Sulz
 - Buchsweiler — Obermodern
 - Schirrhein — Reichshofen
 - 27. 10. 40 — Weissenburg — Buchsweiler
 - Walk — Schweighausen
 - Obermodern — Schirrhein
 - Sulz — Reichshofen
 - 3. 11. 40 — Schirrhein — Weissenburg
 - Buchsweiler — Walk
 - Schweighausen — Sulz
 - Reichshofen — Obermodern
 - 10. 11. 40 — Weissenburg — Reichshofen
 - Walk — Schirrhein
 - Schweighausen — Buchsweiler
 - Sulz — Obermodern
 - 17. 11. 40 — Obermodern — Weissenburg
 - Schirrhein — Schweighausen
 - Buchsweiler — Sulz
 - Weissenburg — Reichshofen
 - 24. 11. 40 — Walk — Obermodern
 - Schweighausen — Reichshofen
 - Buchsweiler — Schirrhein
- 2. Abteilung**
 - 13. 10. 40 — Molsheim — Düttlenheim
 - Oberschaffolsheim — Oberhainheim
 - Achenheim — Zabern
 - Monsweiler — Wassenheim
 - 20. 10. 40 — Oberhainheim — Molsheim
 - Düttlenheim — Monsweiler
 - Zabern — Oberschaffolsheim
 - Wassenheim — Achenheim
 - 27. 10. 40 — Molsheim — Zabern
 - Düttlenheim — Oberhainheim
 - Oberschaffolsheim — Wassenheim
 - Monsweiler — Achenheim
 - 3. 11. 40 — Wassenheim — Molsheim
 - Zabern — Düttlenheim
 - Oberhainheim — Monsweiler
 - Achenheim — Oberschaffolsheim
 - 10. 11. 40 — Molsheim — Achenheim
 - Düttlenheim — Wassenheim
 - Oberhainheim — Zabern
 - Monsweiler — Oberschaffolsheim
 - 17. 11. 40 — Oberschaffolsheim — Molsheim
 - Achenheim — Düttlenheim
 - Wassenheim — Oberhainheim
 - Zabern — Monsweiler
 - 1. 12. 40 — Molsheim — Monsweiler
 - Düttlenheim — Oberschaffolsheim
 - Oberhainheim — Achenheim
 - Zabern — Wassenheim
- 3. Abteilung**
 - 13. 10. 40 — Neuhof — F. C. 1906
 - Königshofen — Spielvereinigung
 - Rot-Weiss — Hönheim
 - Ruprechtsau — Kronenburg
 - 20. 10. 40 — Spielvereinigung — Neuhof
 - Hönheim — Königshofen
 - Kronenburg — Rot-Weiss
 - Hördt — Ruprechtsau

- 27. 10. 40 — Neuhof — Hönheim
 - F. C. 1906 — Spielvereinigung
 - Königshofen — Kronenburg
 - Rot-Weiss — Hördt
 - 3. 11. 40 — Kronenburg — Neuhof
 - Hönheim — F. C. 1906
 - Hördt — Königshofen
 - Ruprechtsau — Rot-Weiss
 - 10. 11. 40 — Neuhof — Hördt
 - F. C. 1906 — Kronenburg
 - Spielvereinigung — Hönheim
 - Königshofen — Ruprechtsau
 - 17. 11. 40 — Ruprechtsau — Neuhof
 - Hördt — F. C. 1906
 - Kronenburg — Spielvereinigung
 - Rot-Weiss — Königshofen
 - Hönheim — Ruprechtsau
 - 1. 12. 40 — Neuhof — Rot-Weiss
 - F. C. 1906 — Ruprechtsau
 - Spielvereinigung — Hördt
 - Hönheim — Kronenburg
 - 8. 12. 40 — Königshofen — Neuhof
 - Rot-Weiss — F. C. 1906
 - Ruprechtsau — Spielvereinigung
 - Hördt — Hönheim
 - 15. 12. 40 — F. C. 1906 — Königshofen
 - Spielvereinigung — Rot-Weiss
 - Hönheim — Ruprechtsau
 - Kronenburg — Hördt
 - 4. Abteilung**
 - 13. 10. 40 — Benfeld — Erstein
 - Eschau — Fegersheim
 - Hüttenheim — Lingolsheim
 - Eckbolsheim — Grafenstaden
 - 20. 10. 40 — Fegersheim — Benfeld
 - Erstein — Eckbolsheim
 - Lingolsheim — Eschau
 - Grafenstaden — Hüttenheim
 - 27. 10. 40 — Benfeld — Lingolsheim
 - Erstein — Fegersheim
 - Eschau — Grafenstaden
 - Eckbolsheim — Hüttenheim
 - 3. 11. 40 — Grafenstaden — Benfeld
 - Lingolsheim — Erstein
 - Hüttenheim — Eschau
 - Fegersheim — Eckbolsheim
 - 10. 11. 40 — Benfeld — Hüttenheim
 - Lingolsheim — Grafenstaden
 - Fegersheim — Lingolsheim
 - Eckbolsheim — Eschau
 - 17. 11. 40 — Eschau — Benfeld
 - Hüttenheim — Erstein
 - Grafenstaden — Fegersheim
 - Lingolsheim — Eckbolsheim
 - 1. 12. 40 — Benfeld — Eckbolsheim
 - Erstein — Eschau
 - Fegersheim — Hüttenheim
 - Lingolsheim — Grafenstaden
- Spielanstoss für die Monate Oktober: 15 Uhr; November: 14,30 Uhr und Dezember: 14 Uhr.
- Der Bereichsbeauftragte Fussball KARL BRENNION.

Schiedsrichter-Neuigkeiten

Am verflorenen Sonntag fand in Mülhausen eine gut besuchte Versammlung statt, unter Vorsitz des Bereichs-Schiedsrichter-Obmanns P. Scheuer. Zahlreiche Pfeifenmänner aus Kolmar und der weiteren Umgebung der Oberländer Industriezentrale zeigten lebhaftes Interesse. Eine erfreuliche Neuigkeit: einer unserer besten Schiedsrichter, Hohl, aus Riedelsheim, hat sich entschlossen, von nun an wieder tatkräftig mitzuwirken.

Berliner Börse

Vom 3. Oktober — Uneinheitlich

Bei uneinheitlichem Bild überwiegen die Rückgänge. Vom berufsmässigen Handel werden Glatstellungen vorsehen. Von dem Bauwesen ist zu berichten, dass Berger 2 1/2% aufholen können, während Holzmann 2% verlieren. Im

Fortlaufende	2. Okt.	3. Okt.						
Notierungen								
Festverzinsliche Werte								
Dt. Anl. (Alt)	154 1/2	155	145 1/2	146 1/2	152 1/2	152 1/2	152 1/2	152 1/2
4 1/2% Gelsenb.	104 1/2	105	102 1/2	103	102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2
4 1/2% Krupp	102 1/2	103	102 1/2	103	102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2
5% Mittelst.	106 1/2	107	106 1/2	107	106 1/2	106 1/2	106 1/2	106 1/2
4 1/2% V. Stahl.	106 1/2	107	106 1/2	107	106 1/2	106 1/2	106 1/2	106 1/2
Banken und Verkehrswesen								
Bk. f. Brau-Ind.	166 1/2	167 1/2	166 1/2	167 1/2	166 1/2	166 1/2	166 1/2	166 1/2
Reichsbank	126 1/2	127 1/2	126 1/2	127 1/2	126 1/2	126 1/2	126 1/2	126 1/2
AG. f. Verk.	155 1/2	156 1/2	155 1/2	156 1/2	155 1/2	155 1/2	155 1/2	155 1/2
7% D. Reichsb.	127 1/2	128 1/2	127 1/2	128 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2	127 1/2
Industrieaktien								
Akkumulat.	314	314	314	314	314	314	314	314
A. E. G.	176 1/2	177 1/2	176 1/2	177 1/2	176 1/2	176 1/2	176 1/2	176 1/2
Asch. Zellst.	145 1/2	146 1/2	145 1/2	146 1/2	145 1/2	145 1/2	145 1/2	145 1/2
Bayer. Motor.	195 1/2	196 1/2	195 1/2	196 1/2	195 1/2	195 1/2	195 1/2	195 1/2
Bergm. Mot.	182	182 1/2	182	182 1/2	182	182	182	182
Berlin. Kraft.	214	214 1/2	214	214 1/2	214	214	214	214
Berl. Masch.	208 1/2	209 1/2	208 1/2	209 1/2	208 1/2	208 1/2	208 1/2	208 1/2
Brk. u. Brk.	185	185 1/2	185	185 1/2	185	185	185	185
Brem. Wolle	136 1/2	137 1/2	136 1/2	137 1/2	136 1/2	136 1/2	136 1/2	136 1/2
Buderus	121 1/2	122 1/2	121 1/2	122 1/2	121 1/2	121 1/2	121 1/2	121 1/2
Chem. Heyd.	202	203	202	203	202	202	202	202
Conti. Gummi	288	289 1/2	288	289 1/2	288	288	288	288
Demag	185 1/2	186 1/2	185 1/2	186 1/2	185 1/2	185 1/2	185 1/2	185 1/2
Daiml. Benz	187 1/2	188 1/2	187 1/2	188 1/2	187 1/2	187 1/2	187 1/2	187 1/2
Demag	150	150 1/2	150	150 1/2	150	150	150	150
Dt. All.	124 1/2	125 1/2	124 1/2	125 1/2	124 1/2	124 1/2	124 1/2	124 1/2
Dt. Cont. Gas.	169 1/2	170 1/2	169 1/2	170 1/2	169 1/2	169 1/2	169 1/2	169 1/2
Dt. Erdöl	179 1/2	180 1/2	179 1/2	180 1/2	179 1/2	179 1/2	179 1/2	179 1/2
Dt. Linol.	180	180 1/2	180	180 1/2	180	180	180	180
Dt. Tel. u. K.	170 1/2	171 1/2	170 1/2	171 1/2	170 1/2	170 1/2	170 1/2	170 1/2
Dt. Waffen	192	191 1/2	192	191 1/2	192	192	192	192
Dt. Eisenh.	238	238 1/2	238	238 1/2	238	238	238	238
Dortm. Union	273 1/2	274 1/2	273 1/2	274 1/2	273 1/2	273 1/2	273 1/2	273 1/2
Eisenbahn-V.	122 1/2	122 1/2	122 1/2	122 1/2	122 1/2	122 1/2	122 1/2	122 1/2
Elektr. Lief.	152	152 1/2	152	152 1/2	152	152	152	152
El. Wk. Schles.	141 1/2	141 1/2	141 1/2	141 1/2	141 1/2	141 1/2	141 1/2	141 1/2
El. Licht u. Kr.	193 1/2	193 1/2	193 1/2	193 1/2	193 1/2	193 1/2	193 1/2	193 1/2
Engelhardt	136 1/2	137 1/2	136 1/2	137 1/2	136 1/2	136 1/2	136 1/2	136 1/2
Farben	193 1/2	194 1/2	193 1/2	194 1/2	193 1/2	193 1/2	193 1/2	193 1/2
Feldmühle	150 1/2	150 1/2	150 1/2	150 1/2	150 1/2	150 1/2	150 1/2	150 1/2
Felten u. G.	191 1/2	192 1/2	191 1/2	192 1/2	191 1/2	191 1/2	191 1/2	191 1/2
Gesfäbrl.	178 1/2	179 1/2	178 1/2	179 1/2	178 1/2	178 1/2	178 1/2	178 1/2
Goldschmidt	188	189 1/2	188	189 1/2	188	188	188	188
Hamb. Elek.	190 1/2	191 1/2	190 1/2	191 1/2	190 1/2	190 1/2	190 1/2	190 1/2
Harpener	191 1/2	192 1/2	191 1/2	192 1/2	191 1/2	191 1/2	191 1/2	191 1/2
Hoesch	147 1/2	147 1/2	147 1/2	147 1/2	147 1/2	147 1/2	147 1/2	147 1/2
Hormann	238 1/2	239 1/2	238 1/2	239 1/2	238 1/2	238 1/2	238 1/2	238 1/2
Hotelbetrieb	113 1/2	113 1/2	113 1/2	113 1/2	113 1/2	113 1/2	113 1/2	113 1/2
Ise Bergbau	189 1/2	190 1/2	189 1/2	190 1/2	189 1/2	189 1/2	189 1/2	189 1/2
Ise Genuss	170 1/2	171 1/2	170 1/2	171 1/2	170 1/2	170 1/2	170 1/2	170 1/2
Jungbans	135 1/2	135 1/2	135 1/2	135 1/2	135 1/2	135 1/2	135 1/2	135 1/2
Kal. Chemie	177 1/2	177 1/2	177 1/2	177 1/2	177 1/2	177 1/2	177 1/2	177 1/2
Klöckner	189 1/2	190 1/2	189 1/2	190 1/2	189 1/2	189 1/2	189 1/2	189 1/2
Lahmeyer	154	154 1/2	154	154 1/2	154	154	154	154
Leopoldgr.	146 1/2	146 1/2	146 1/2	146 1/2	146 1/2	146 1/2	146 1/2	146 1/2
Mannesm.	145 1/2	145 1/2	145 1/2	145 1/2	145 1/2	145 1/2	145 1/2	145 1/2
Mansfeld	146 1/2	146 1/2	146 1/2	146 1/2	146 1/2	146 1/2	146 1/2	146 1/2
Masch. u. B.	148	147 1/2	148	147 1/2	148	148	148	148
Maxbütte	226 1/2	226 1/2	226 1/2	226 1/2	226 1/2	226 1/2	226 1/2	226 1/2
Metallges.	158	158	158	158	158	158	158	158
Rh. Braunk.	273 1/2	273 1/2	273 1/2	273 1/2	273 1/2	273 1/2	273 1/2	273 1/2
Rhein. Elektr.	180	180 1/2	180	180 1/2	180	180	180	180
Rhein-Elek.	144 1/2	144 1/2	144 1/2	144 1/2	144 1/2	144 1/2	144 1/2	144 1/2
Rheinmetall.	188 1/2	188 1/2	188 1/2	188 1/2	188 1/2	188 1/2	188 1/2	188 1/2
Rütgersw.	186 1/2	187 1/2	186 1/2	187 1/2	186 1/2	186 1/2	186 1/2	186 1/2
Salzdetf.	207	208 1/2	207	208 1/2	207	207	207	207
Schering	193 1/2	194 1/2	193 1/2	194 1/2	193 1/2	193 1/2	193 1/2	193 1/2
Schles. El. B.	168 1/2	169 1/2	168 1/2	169 1/2	168 1/2	168 1/2	168 1/2	168 1/2
Schub-Salzer	170	171 1/2	170	171 1/2	170	170	170	170
Schultheiss	142 1/2	142 1/2	142 1/2	142 1/2	142 1/2	142 1/2	142 1/2	142 1/2
Stemens u. H.	252	252 1/2	252	252 1/2	252	252	252	252
Stöhr	183 1/2	184 1/2	183 1/2	184 1/2	183 1/2	183 1/2	183 1/2	183 1/2
Stollberg	116 1/2	117 1/2	116 1/2	117 1/2	116 1/2	116 1/2	116 1/2	116 1/2
Stollw.	187 1/2	188 1/2	187 1/2	188 1/2	187 1/2	187 1/2	187 1/2	187 1/2
Stollw. Z.	187 1/2	188 1/2	187 1/2	188 1/2	187 1/2	187 1/2	187 1/2	187 1/2
Stollw. Zucker	257 1/2	258 1/2	257 1/2	258 1/2	257 1/2	257 1/2	257 1/2	257 1/2

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Ablebens meines lieben Mannes danke ich ihm Namen aller Hinterbliebenen.

Frau Sophie Goossens
Strassburg, Kaufhausgasse 11
(1707)

D^r Moessner
Allg. Medizin (1737)
Alter Kornmarkt 26
Sprechst.: 11-12^{1/2} - 4-7^{1/2} Uhr

Dr. R. Ulrich
Zahnarzt (1907)
hat seine Sprechstunden wieder aufgenommen
9-12 Uhr u. 14-18 Uhr
Markt. 8 - Strassburg

Werkstätte für Grabmalerei
EUGEN ULRICH
Bildhauermeister
Strassburg-Königshofen - Fahrweg 1-3

Grabdenkmäler in jeder Ausführung in Granit, Marmor, Sandstein, Kunststein usw. Lieferung auf alle Friedhöfe auch ausserhalb, sowie sämtliche Reparaturen. 1979

Abänderung von Inschriften auf Befallendenokmalern

Amtliche Anzeigen

ZIVILHOSPIZIEN ZU STRASSBURG.
Öffentliche Sprechstunden des Bürgerspitals

Die Abhaltung öffentlicher Sprechstunden im Bürgerspital ist mit sofortiger Wirkung eingestellt.

Es werden in Zukunft im Bürgerspital ambulant nur solche Kranke behandelt, die von Ärzten den im Bürgerspital tätigen Fachärzten zur Behandlung überwiesen sind. Kranke, die von Ärzten in das Bürgerspital überwiesen sind, werden nach Abschluss ihrer Behandlung wieder an die einweisenden Ärzte überwiesen, wenn noch eine weitere Behandlung erforderlich ist. (25103)

Der Generaldirektor der Strassburger Zivilhospizien:
Dr. J. OSTER.

Elsässische Gesellschaft für Jute-Spinnerei und Weberei
BISCHWEILER (Unter-Elsass)

Gemäss den Bestimmungen der Anleihe wurde am 15. Juni 1940, in Anwesenheit eines Notars, zur vierzehnten Ziehung von 230 61/2%igen Obligationen - Ausgabe 1920 - geschritten, deren Nummern wir nachstehend auflisten:

1	15	38	94	149	150	156	170	198	210
218	233	238	281	282	294	304	309	312	
392	397	441	442	461	499	502	531	538	653
655	735	767	822	825	832	875	877	889	902
927	930	1004	1010	1014	1048	1055	1067	1085	1230
1257	1271	1387	1373	1379	1381	1400	1446	1452	1485
1500	1541	1645	1654	1668	1669	1722	1793	1813	1823
1881	1894	1906	1946	1989	1997	2011	2027	2040	2108
2138	2159	2161	2202	2202	2312	2316	2346	2362	2385
2392	2696	2817	2831	2990	3027	3086	3099	3139	3190
3191	3233	3263	3272	3275	3298	3349	3350	3468	3499
3526	3613	3641	3684	3685	3784	3822	3823	3824	3906
3929	3996	4034	4037	4100	4102	4174	4188	4207	4210
4219	4289	4320	4400	4462	4553	4560	4604	4627	4700
4728	4800	4903	4918	4945					

Diese Obligationen sind rückzahlbar zu Fr. 500.- ab 1. Juli 1940, an unserer Kasse zu Bischweiler, bei der Allgemeinen Elsässischen Bankgesellschaft, Strassburg, und deren Filialen, bei der Nationalbank für Handel und Industrie, Strassburg, und deren Filialen, bei der Kreditanstalt für Elsass und Lothringen, Strassburg, und deren Filialen, und bei der Bank von Strassburg (ehemals Ch. Staehling, L. Valentin & Cie.), Strassburg, und deren Filialen, gegen Uebergabe der Schuldverschreibungen mit Talons und noch nicht verfallenen Zinscheinen.

Die oben aufgeführten Wertpapiere tragen vom 1. Juli 1940 ab keine Zinsen mehr. Die fehlenden Zinscheine werden vom Kapital in Abzug gebracht.

Bei den Ziehungen vom 27. April 1939 ausgeloste und zur Zahlung noch nicht vorgelegte Obligationen:

71	90	97	113	166	185	186	187	206	225
315	316	317	318	329	330	333	370	380	431
439	506	507	521	522	557	564	721	732	748
765	833	840	843	855	975	997	1102	1103	1182
1168	1183	1228	1276	1383	1391	1507	1534	1580	1581
1732	1754	1955	1990	1992	1998	2001	2018	2034	
2037	2046	2059	2120	2139	2147	2154	2174	2251	2266
2276	2311	2330	2339	2345	2347	2367	2419	2420	2553
2653	2678	2691	2744	2747	2754	2761	2764	2776	2777
2822	2823	2843	2882	2890	2902	2907	2921	2942	3004
3006	3030	3043	3082	3086	3096	3121	3133	3140	3157
3282	3294	3357	3360	3365	3370	3490	3	3840	3841
3934	3949	4076	4122	4123	4144	4150	4151	4153	4170
4257	4282	4283	4284	4449	4463	4490	4532	4574	4782
4810	4826	4827	4844	4864	4939	4946	4986		

Bei den Ziehungen vom 28. Mai 1938 ausgeloste und zur Zahlung noch nicht vorgelegte Obligationen:

435	861	915	928	929	1016	2005	2010	2019	2020
2022	2024	2025	2026	2028	2029	2031	2036	2039	2073
2075	2093	2094	2208	23.	2530	2852	2908	2909	2928
2937	3279	3331	3340	3342	3344	3354	3366	3785	3821
3926	3927	3932	3933	4074	4466	4564			

Bei der Ziehung vom 29. Mai 1937 ausgeloste und zur Zahlung noch nicht vorgelegte Obligationen:

2008	3159
------	------

Bischweiler, den 15. Juni 1940.

Elsässische Gesellschaft für Jute-Spinnerei und Weberei
Der Vorstand: Th. Winckler.

ELSASS-LOTHRINGISCHE BEERDIGUNGSGESELLSCHAFT

STRASSBURG: Brandgasse 6
SCHILTIGHEIM: Adolf-Hitler-Strasse 65
BISCHHEIM: Adolf-Hitler-Strasse 35

Beerdigungen - Leichen Transporte - Ausgrabungen
SÄRGE - Tel. 305.06 - KRÄNZE

25990 Kom. Leiter M. BLAESS

Fusspflege
Schmerzlose Behandlung.
KAUFF, dipl., Marbacherg. 13.
von 11-12 u. 14-19 Uhr. (1918)

Die Ersatzkrankenkasse für Angestellte
früher „LA PRÉVOYANCE“
Giesshausgasse 8 bringen ihren Mitgliedern in Erinnerung, dass ihre Weiterversicherung eine Neuanmeldung erfordert u. zwar bis spätestens 15. Okt. Die Kassenzahl sind wie folgt:
8.30 - 12.30 - 14.30 - 17 Uhr
Samstags 8.30 - 13 Uhr 1944

Betriebskrankenkasse der Strassburger Strassenbahn-Gesellschaft

Durch Verordnung des Chefs der Zivilverwaltung wird mit Wirkung vom 1. Oktober 1940 die Betriebskrankenkasse der Strassburger Strassenbahn wieder in Betrieb gesetzt. Frühere freiwillige oder Pflichtmitglieder der Kasse, die infolge der Ausserbetriebsetzung derselben die Mitgliedschaft verloren haben, können als freiwillige Mitglieder wieder aufgenommen werden. Der Beitritt muss von den bereits Zurückgekehrten sofort, von den später Zurückkehrenden binnen 14 Tagen nach der Rückkehr erklärt werden. (25987)

Strassburg, den 4. Oktober 1940.

Betriebskrankenkasse der Strassburger Strassenbahn-Gesellschaft.

Elsässische Gesellschaft für Jute-Spinnerei und Weberei
BISCHWEILER (Unter-Elsass)

Gemäss den Bestimmungen der Anleihe wurde am 15. Juni 1940, in Anwesenheit eines Notars, zur achten Ziehung von 230 61/2%igen Obligationen - Ausgabe 1927 - geschritten, deren Nummern wir nachstehend auflisten:

5026	5197	5206	5212	5247	5248	5400	5406
5515	5560	5561	5563	5564	5565	5680	5760
5890	6081	6205	6296	6303	6423	6472	6514
6518	6621	6622	6630	6639	6641	6642	6693
6817	6818	6823	6829	6961	6975	6980	6981
6992	7021	7104	7162	7163	7192	7252	7337
7478	7482	7483	7558	7572	7573	7574	7614
7657	7702	7729	7734	7801	7812	7985	8030
8031	8087	8088	8116	8164	8212	8221	8230
8400	8465	8570	8600	8721	8727	8739	8937
9051	9052	9219	9223	9324	9339	9354	9355
9356	9414	9441	9458	9471	9472	9473	9474
9499	9573	9605	9609	9633	9637	9663	9779
9893	10001	10038	10061	10069	10082	10085	10136
10247	10294	10356	10530	10540	10595	10598	10607
10608	10609	10623	10634	10643	10701	10782	10810
10995	11042	11620	11521	11541	11552	11553	11554
11628	11629	11631	11683	11684	11703	11790	11906
11914	11921	11923	11927	11928	11934	12022	12023
12024	12038	12077	12106	12107	12119	12120	12121
12168	12390	12323	12361	12437	12462	12563	12626
12628	12654	12841	12895	12924	12945	13091	13092
13125	13126	13134	13135	13202	13203	13303	13359
13383	13384	13435	13464	13535	13600	13741	13743
13746	13819	13859	13952	13954	13962	14061	14062
14086	14110	14181	14221	14258	14299	14308	14311
14388	14391	14403	14557	14648	14650	14651	14653
14757	14758	14855	14875	14877	14883	14896	14901
14906	14925	14939	14954	14971	14982		

Diese Obligationen sind rückzahlbar zu Fr. 500 ab 15. November 1940, an unserer Kasse zu Bischweiler, bei der Allgemeinen Elsässischen Bankgesellschaft, Strassburg, und deren Filialen, bei der Nationalbank für Handel und Industrie, Strassburg, und deren Filialen, bei der Kreditanstalt für Elsass und Lothringen, Strassburg, und deren Filialen, und bei der Bank von Strassburg (ehemals Ch. Staehling, L. Valentin & Cie.), Strassburg, und deren Filialen, gegen Uebergabe der Schuldverschreibungen mit Talons und noch nicht verfallenen Zinscheinen.

Die oben aufgeführten Wertpapiere tragen vom 15. November 1940 ab keine Zinsen mehr. Die fehlenden Zinscheine werden vom Kapital in Abzug gebracht.

Bei der siebenten Ziehung vom 27. April 1939 ausgeloste und zur Zahlung noch nicht vorgelegte Obligationen:

5087	5142	5159	5190	5367	5507	5550	5551
5577	5578	5579	5611	5613	5683	5711	5713
5737	5788	5905	5935	5996	6003	6036	6037
6127	6143	6220	6309	6359	6401	6737	7032
7038	7109	7269	7270	7284	7424	7500	7521
7606	7611	7612	7739	7850	7962	8134	8239
8382	8395	8396	8397	8468	8505	8507	8508
8625	8636	8689	8717	8794	8878	8947	9020
9027	9250	9264	9288	9288	9372	9447	9563
9592	9739	9778	9780	9808	9947	9999	10027
10028	10104	10154	10155	10650	10843	10887	10898
10991	11063	11146	11151	11157	11264	11265	11349
11375	11499	12000	12277	12284	12291	12315	12321
12680	13196	13244	13313	13336	13429	13430	13613
13680	13702	13914	13915	13935	13936	13937	13949
13988	14096	14210	14316	14501	14617	14620	14873
14889							

Bei der sechsten Ziehung vom 28. Mai 1938 ausgeloste und zur Zahlung noch nicht vorgelegte Obligationen:

5903	6702	7022	7051	8631	8650	8793	9030
9185	10087	10961	11999	12662	13470	13971	13972
14039	14139						

Bei der fünften Ziehung vom 29. Mai 1937 ausgeloste und zur Zahlung noch nicht vorgelegte Obligationen:

7251

Bei der dritten Ziehung vom 28. Mai 1935 ausgeloste und zur Zahlung noch nicht vorgelegte Obligationen:

14233

Bischweiler, den 15. Juni 1940.

Elsässische Gesellschaft für Jute-Spinnerei und Weberei
Der Vorstand: Th. Winckler.

Verwaltung der städtischen Bäder von Strassburg

II. **stätt. Schwimm- und Medizinalbad am Nikolausring**

sind, wie bisher, geöffnet:
die kleine Schwimmhalle:
Sonntags von 9-12 Uhr, wochentags von 9-13 und 14.30-19.30 Uhr, Samstags, bis 20 Uhr.
Montagsvormittag bleibt die Schwimmhalle geschlossen. Die Wochenvormittage sind bis auf weiteres der Truppe, die Dienstag- und Donnerstagsvormittage den Damen und die übrigen Wochenvormittage und der Sonntagsvormittag den Herren vorbehalten.

Die Wannbäder:
Sonntags von 9-12 Uhr, wochentags von 9-13 und 14.30-19.30 Uhr.

Es werden wiedereröffnet:
am Sonntag, den 6. Oktober, das Römisch-irische Bad.
Badzeiten wie bei den Wannbädern.
Montag, Mittwoch- und Freitag-nachmittag, sowie Donnerstagsvormittag den Damen vorbehalten.

Am Montag, den 7. Oktober, das Medizinalbad.
Wochentags von 9-12.30 und 14.30 bis 19.30 Uhr. Sonntags geschlossen.
Die Hydrotherapie und die elektrischen Bäder sind Montag, Mittwoch- und Freitagvormittag, sowie Dienstag- und Donnerstagsnachmittag den Damen vorbehalten.

Kassenschluss für Schwimm- und Wannbäder eine 1/2 Stunde, für die übrigen Bäder, je nach ihrer Dauer, bis zu 1 1/2 Stunden vor Betriebschluss.
Nähere Auskunft erteilen die Badekassen (Fernruf 238.00).

Von den übrigen städt. Badeanstalten sind geöffnet:
Bad am Würthelstaden, Sonntags von 8-12 Uhr, wochentags (ausser Montag) von 10-12 und 14-20 Uhr.
Bad Königshofen, Sonntags von 9-12 Uhr, wochentags (ausser Montag) von 10-12 und 14-20 Uhr.
Bad Kronenberg, Sonntags von 9-12 Uhr, wochentags (ausser Montag), von 10-12 und 14-20 Uhr. (26984)

Güterrechtsregister.

In Band III, Seite 364, ist am 31. Mai 1940 eingetragen worden: (25981)
-LINKK Franz Karl, pensionierter Eisenbahnbeamter in Geisolsheim und Eugénie, geb. ZWANG, Witwe erster Ehe von Karl Waffenschmid und zweiter Ehe von August Eschemann, durch Vertrag vom 17. Februar 1940 ist Erbschaftsgemeinschaft gemäss §§ 1498 und 1499 des Code Civil, vereinbart worden.
Illkirch, den 1. Oktober 1940.
AMTSGERICHT.

Ölfriedrichschule - Oberschule für Jungen in Weissenburg
(früheres Collège)

Der Unterricht an der oben genannten höheren Schule, in die auch Mädchen aufgenommen werden können, wird voraussichtlich in der zweiten Oktoberwoche beginnen.

Anmeldungen werden am Montag, den 7. Oktober 1940, zwischen 9 und 12 Uhr und zwischen 15 und 17 Uhr im Schulhaus entgegen genommen.

Anmeldepflichtig sind auch die Schüler des früheren Collège, sofern sie die Ölfriedrichschule besuchen wollen.

Mitzubringen sind:
1. das letzte Schulzeugnis;
2. die Geburtsurkunde des Schülers;
3. der Impfschein (e).

Für die Aufnahme in die 1. (unterste) Klasse kommen nur solche Schüler in Betracht, die entweder die hutième oder die 4. Volksschulklasse erfolgreich durchlaufen haben.

Weitere Auskunft erteilt die Schulleitung.
Weissenburg, den 2. Oktober 1940.
Der kommissarische Leiter:
SCHWALL.

Amtliche Versteigerungen

Zwangs-Versteigerung

Am Montag, den 7. Oktober, vormittags 9 Uhr zu Molsheim in der Garage Andres, Metzgasse, versteigere ich zwangsweise gegen einen Dritten:
1. vollständiges Esszimmer, 2. vollständige Schlafzimmer, 1. Büroeinrichtung, 1. Bibliothek, 1. vollständige Kücheneinrichtung, Kommoden, Tische, Stühle, Sessel, Schränke, Oefen, Leuchtkörper, 1. Herren-, 1. Damen- und 1. Kinderfahrrad, Herren- und Damenkleider und Wäsche, sowie verschiedene andere Haushaltsgegenstände.
X. LEHN,
Gerichtsvollzieher in Molsheim.

Wer auf Anzeigen verzichtet, verzichtet auf einen guten Teil seines geschäftlichen Erfolges!

STRASSBURGER KARTONNAGEN FABRIK GRIMM G. m. b. H.
STRASSBURG - Neuweilerstrasse 4
Fernsprecher 21 132 Gegründet 1835

Anfertigung aller Verpackungs- u. Luxus Kartonnagen Büro- und Lager-Kartons. - Mappen - Rollen Spezialpackungen stets vorrätig für Konditoren- und Schokoladen - sowie Uhren- und Goldwaren-Geschäfte. (25838)

Amtsstube des Gerichtsvollziehers Arthur ESCHRICH
Hermann-Göring-Ring Nr. 6 in Schlettstadt.

Öffentliche Versteigerung

Am Dienstag, den 8. Oktober 1940, vormittags 9 Uhr, Fortsetzung nachmittags 2 Uhr, versteigert der unterzeichnete Gerichtsvollzieher im Auftrage des Landkommissars - Abteilung für das volks- und reichsfeindliche Vermögen Schlettstadt - in der Turnhalle beim Sportplatz, in Schlettstadt, nachfolgende Mobilargegenstände, wie:
Schlafzimmer, Esszimmer- und Kücheneinrichtungen, Klaviere, elektrische Lampen, Spiegel, Kommoden, Wanduhren, Esszimmerbüfets, Kleiderschränke, sowie andere Mobil- und Haushaltsgegenstände.
Die Versteigerung findet bestimmt, gegen bar, unter den üblichen Bedingungen, statt.
25978) Der Versteigerungsbeamte:
A. ESCHRICH,
Gerichtsvollzieher in Schlettstadt.

Amtsstube des Notars Georg FALLER, in Mutzig.

Grosse öffentliche Mobilarversteigerung in Westhofen (U.-Els.)

Im Auftrage des Treuhänders für das volks- und reichsfeindliche Vermögen, versteigert der unterzeichnete Notar Georg Faller, mit dem Amtssitze zu Mutzig, öffentlich gegen Barzahlung und 20% Aufgeld, in Westhofen (U.-Els.), an den nachbezeichneten Tagen, verschiedene Wohnungseinrichtungen und Haushaltsgegenstände, unter anderem:
mehrere vollständige Schlaf- und Wohnzimmer, mehrere Esszimmer, vollständige Kücheneinrichtungen mit Porzellangeschirr (komplette Tafelgedecke), Polster- und Klubsessel, verschiedene Schränke und Truhen, darunter Altertum, Eisenschänke, Butagasapparate, Kachelöfen und Herde, Leuchter und Uhren, Teppiche und Vorhänge, Klaviere usw.;
und zwar:
1. am Dienstag, den 8. Oktober 1940: um 9 Uhr in der Wohnung des Apothekers Wolff Moritz; um 14 Uhr in der Wohnung Königsbuch Aron;
2. am Donnerstag, den 10. Oktober 1940, von 9 resp. 14 Uhr ab, in der Wohnung der Witwe Samuel May;
3. am Samstag, den 12. Oktober 1940, von 9 resp. 14 Uhr ab, in der Wohnung der Witwe Theodor May;
4. am 15., 17., 19. Oktober, jeweils von 9 resp. 14 Uhr ab, in den betreffenden Wohnungen die Mobilargegenstände von:
Cahn Julius; Schwartz Isidor; Bloch Heinrich; Kahn Samuel; Cahn Neptalé (genannt Nathan); Klein Henriette und Witwe Viktor Klein; Witwe Raphael Cahn; Marx Bertin; Bauer Michel; Markus Cahn; Grumbacher Marx u. a. m.

Die zur Versteigerung kommenden Gegenstände sind in tadellosem Zustande; sie müssen sofort nach dem Zuschlag in Empfang genommen werden.
Die Besichtigung kann jeweils eine Stunde vor Beginn der Versteigerung erfolgen. (35071)
Der beauftragte Notar:
Georg FALLER.

Amtsstube des Gerichtsvollziehers ANGLADE in Wasselnheim.

Grosse öffentliche Mobilarversteigerung
in Wasselnheim.
am Montag, den 7. Oktober.

Im Auftrage des Treuhänders für das volks- und reichsfeindliche Vermögen, versteigert Unterzeichneter

Offene Stellen
Männlich

Bindfaden-Packstücke
Bei den Grossverarbeitern der Textil-Industrie sowie den anderen Branchen bestens eingeführt
VERTRETER
von leistungsfähiger, süddeutscher Seilerwarenfirma gesucht. Ausführliche Angebote erbeten unter U 23017 an die Strassb. Neueste Nachrichten.

Bedeutende chemische Fabrik sucht für das Elsass bei Malergeschäften bestens eingeführten
Vertreter
zum Vertrieb von Malerleim. Schriftliche Bewerb. mit Lichtbild erb. unt. U 21568 an die Str. N. N.

Bedeutende Schuh- u. Bodenpflegemittelfabrik in Württemberg sucht für das Elsass bei Kolonialwaren- und Schuhgeschäften gut eingeführten
VERTRETER
Bei Bewährung später Festanstellung mit Gehalt, Spesen und Provision. Schriftliche Bewerbungen mit Lichtbild erbeten unter T 21567 an die Strassburger Neueste Nachrichten.

Wir suchen
SIEMENS
Elektromonteur für Schwachstrom
Elektromonteur für Starkstrom
für Einstellung in Strassburg und Mannheim
Siemens & Halske A. G. - Siemens-Schuckertwerke A. G.
Technisches Büro:
Strassburg
Vogesenstrasse 14 25990

Tüchtiger, selbständiger
Karteiführer
für grosses Opel-Ersatzteillager sofort od. später gesucht. Schriftliche Bewerbung mit Lichtbild und Gehaltsforderung an
55125
Autohaus FRITZ OPEL G. m. b. H.
Karlsruhe/B., Amalienstr. 55/57

Mittelbadische Essig- u. Weissigfabrik sucht
tüchtige VERTRETER
beim Lebensmittelhandel bestens eingeführt, für Strassburg, Schlestadt, Kolmar, Mühlhausen usw., ebenso für die Umgebung der genannten Städte. Lieferung durch betriebs-eigene Lastwagen. Gehalt und Umsatzprovision. Eingehende Angebote mit Bild u. G. 23028 an die Strassb. Neueste Nachr.

Prov.-Vertreter
bei Fabriken, Sägewerken, Speditionen, Mühlen, Giessereien etc. im Elsass bestens eingeführt, sofort gesucht. (1767)
Vorstellung Montag 9-11, Hotel Hannong

Bedeutende und äusserst leistungsfähige DRUCKEREI mit Sitz in Baden, sucht tüchtige **Vertreter für Elsass u. Lothringen**
Prompte Lieferung sämtl. Druckarbeiten, Massenaufgaben, Mehrfarbendrucke usw. für Behörde, Handel, Industrie, Gewerbe und Privat.
Bewerbung mit Referenzen und Lichtbild unt. Z 20949 an die Strassb. Neueste Nachr.

Sektellerei (Markenfirma) sucht für Strassburg u. Umgebung einen
General-Vertreter
der in Weinhandlungen, Hotels, Delikatessengeschäften usw. gut eingeführt ist. Schriftliche Angebote mit Angabe von Referenzen erbeten an die
Sektellerei Schloss Vaux
in Eltville am Rhein. 25726

Jüngere
in schriftlicher Werbung und damit verbundener Organisation erfahrene
tücht. kaufm. Kraft
flotter Maschinenschreiber, lebend. Arbeiter, sofort in ausbaufäh. Dauerstellung gesucht. Angeb. u. C 23044 an die Strassb. Neueste Nachrichten.

Wir suchen
1 Maschinenbautechniker
oder **Ingenieur**
möglichst mit Erfahrung im Hebezeugbau.
Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit sind zu richten an Firma **Maschinen-Fabrik Ernst Rotzler, STEINEN**, Kreis Lörrach. 25883

Fahrpersonal, Matrosen usw.
für Rheinschiffahrt, zum sofort. Eintritt gesucht.
RHEINKONTOR
Reederei und Transportgesellschaft m. b. H.
Strassburg-Rheinhafen, Wallbecken, Lübeckerstr.
(vorm. Société Franco-Suisse de Navigation S. A. Bassin des Remparts) 1450

Wir suchen für sofort tüchtige
1. u. 2. Kochgehilfen
Bewerbungen mit Lichtbild und Zeugnisabschriften an
35849
Schlossgarten-Hotel, Stuttgart

Mineralöllager
wird vertrauenswürdiger Herr mit Sitz in Strassburg, für Kundenbesuche und Lagerhaltung gesucht. Altassässer bevorzugt.
Angebote unter P 21564 an die Strassburger Neueste Nachr.

Behördenvertreter für Verkehrsschilder
pp. gut eingeführt, in Normalzeiten Bezirk mit eigenem Auto bereisend, von Spezialfirma sofort gesucht. Offert. u. K 874 an Annoncen-Knothe, Breslau I

Leistungsfähige, chemische Fabrik, die allseitig anerkannte, hochwertige Hilfsmittel für die gesamte Textilindustrie herstellt, sucht erstklassigen, fleissigen und bestens in der Textilindustrie eingeführten
Vertreter
Ausführliche Angebote unter F 21556 an die Strassb. N. N.

Vertreter!
für den Bezirk Unter- und Ober-Elsass gesucht. Es kommen nur Herren in Frage, die zu dem Elektro-Handel und zu Maschinenfabriken beste Beziehungen unterhalten und gut eingeführt sind. Ausführliche Angebote an
G. BAUKNECHT
Elektromotoren-Fabrik
STUTTGART S. 25041
Heidenklingenstrasse 20

Allein-Hoteldiener
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Hotel Tannhäuser
Heidelberg

Wir suchen zum sofortigen Eintritt jüngeren (28925)
Vollkaufmann
f. unsere Verkaufsabteilung, möglichst a.d. Elektrobranche. Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen erbeten
Fritz KRIEGER
Elektrotechnische- und Radio-Grosshandlung
SAARBRÜCKEN 3
Richard Wagner-Strasse 62/66

Tüchtige (1532)
Heizungsmonteur
für sofort gesucht.
Sulzer Zentralheizung
Zweigniederlassung Strassburg
Strasse des 19. Juni Nr. 30

Tüchtige **Heizungs- und Installations-Monteur** sofort gesucht. 1975
Firma BÜSSER, Strassburg
Langstrasse 17.

Erstklassiger **Auto-Elektriker und Diesel-Spezialist**
für sofort gesucht.
Bewerber, welche an schnelle u. selbständige Arbeit gewöhnt sind, wollen Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Lichtbild senden u. 1840 an die Strassb. N. N.

Tiefbau-Techniker
sowie **Poliere**
für Brückenbau
sofort gesucht. Schriftl. Angebote erbeten unt. G 21577 an die Strassb. Neueste Nachrichten.

Für unser Sägewerk Schlestadt suchen wir f. sofortigen Eintritt:
1.) tüchtiger Platzmeister
2.) jüngerer Angestellter
Nur absolute Spezialisten für Laubholz wollen sich schriftlich melden an:
MACO A.-G., Holzgrosshandlung
MULHAUSEN.

Wir suchen für Dauer-Beschäftigung gegen Tariflohn
2 Mälzer
mit guten Zeugnissen. (26829)
MALZFABRIK ULM
Burk Eiselen & Co. K. G.
ULM/Donau, Schliessf. 221.

Tüchtige (25136)
Eisenbetonstatiker
und **Konstrukteure**
in Dauerstellung gesucht.
Allgemeine Hoch- u. Ingenieurbau-Aktiengesellschaft.
Büro: Mannheim-Ludwigshafen, Kaiser-Wilhelmstr. 20, Tel. 61673

Tüchtige, selbständige (26000)
Polsterer
finden dauernde Beschäftigung bei
Karlsruher Matratzenfabrik
Karlsruhe, Hohenzollernstr. 3.

Perfekter
Schildermaler
per sofort gesucht. Eilangebot an
26947
OITO GREINER, Mannheim
Augusta-Anlage 25, Ruf 41961

Damen- u. Herrenfrisier od. tücht. fl. Herrenfrisier find. g. Arbeitsplatz. Auf Wunsch Kost u. Logis i. H. Johann Dümmler, Damen- u. Herrenfris., Parf., Karlsruhe-Gartenstadt, Ostendorferplatz 6. (25873)

Nach FREIBURG im Breisgau werden für sofort
Schreiner und Holzrechner
gesucht. Einstellung über das Arbeitsamt wird diesseits besorgt. (25848)

BREISGAUER MÖBELFABRIK
HERTE & EMMINGER
EBNET bei Freiburg.
Tüchtiger
Photograph (in)
nicht über 40 Jahre, spez. für Retusche sof. gesucht. F. SENZ, Heusweiler (Saar).

Friseur, sowie HERREN- und DAMEN-FRISEUR für sof. oder später in gutes Geschäft nach Stuttgart gesucht. (27501)
SALON STÄBLER, STUTTGART, Leonhardsbad
Perfekte (25124)

Friseur, sowie Herrenfrisier in erstem Geschäft sof. ges. August Schneider, Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 3, Tel. 8880.

Weiblich
Kontoristin
o. etwas eingearb. Bürohilfe bei voll. Fam.-Anschl. Kost u. Wohnung ges.
Angebote mit Lichtbild an **SÄGEWERK GIBBACH, Enklosterle (Schwarzwald)**.

Suche zum baldigen Eintritt flotte und umsichtige (25111)
Verkäuferin
Metzger MÜNDER, Freiburg i. Br., Salzstrasse 8.
Suche in meinen Damensalon erstklassige

Friseur
perfekt in allen Fächern. Eintritt sofort, Kost- u. Wohnung im Hause. (25659)
KARL SCHÄFER
Damen- und Herrenfrisiergeschäft
TITISEE (Schwarzwald).

2 Friseurinnen
von erstem Friseurgeschäft gesucht. Angenehme Dauerstellung, evtl. Jahresvertr. Reise vergütet. (25138)

M. Mühlhäusler
Friseursalon
FRANKFURT/Oder.
Hindenburg-Strasse 33, Tel. 4247

Steppdecken-Näherin
erste Kraft, für Hand- und Maschinenarbeit gesucht. Angeb. u. 1892 a. d. Str. N. N.

Haushälterin
(Wirtschaftsleiterin) für grosses Pensionatshaushalt auf 1. Nov. gesucht. (25712)

Tüchtiges (25120)
Mädchen
für Zimmer u. Haus auf sofort. Sofortige Angebote mit Bild und Zeugnisabschr. erbittet: **Albert Holzberg, Schule, Heidelberg.**

Tüchtige (25120)
Hausangestellte
zur selbständigen Führung eines Haushaltes bei guter Behandlung gesucht.
Zuschriften mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen an **Frau KARL EHRMANN, Pforzheim, Durlacherstr. 24.**

Solides, ehrliches
Zweitmädchen
in Dauerstellung gesucht. Ang. m. Zeugnisabschr. u. Bild an **Dr. med. Börstler, Heilbronn a. Neckar, Oststrasse 12. (25154)**

Zuverlässiges, selbständiges
Mädchen
zum baldmög. Eintritt für guten Haushalt mit 2 Buben (11 u. 6 J.) gesucht. Angen. Dauerstellung. Fahrtverg. nach Ueber-einkunft. Erbittet Zuschr. mögl. mit Bild u. Lohnang. an **FRANZ HEIM, GARMISCH-PARTENKIRCHEN, Dietrich-Eckartstrasse 29. (25153)**

Suche wegen Verheiratung m. Hausangestellten auf 15. Okt. od. 1. Nov.
Haus-Gehilfin
für gepflegte Haushalt mit oder ohne Vorkenntn. Reisevergütung. Ang. m. Lichtbild an Frau **Dr. Blözing, Stuttgart-O., Kanonenw. 36. (1908)** Neueste Nachrichten

Für mein Putz- und Handgeschrieb. mit Lohnansp. **Modistinnen**
Modenhaus **Haus-Gehilfin**
Stuttgart, Königstrasse 1.

Zuverläss. Friseur
gesucht i. Haus u. Kindertage, über, Meinau, unter 1951 an die Strassburg. N. N.

Haushälterin
nicht über 40 Jahre, spez. für Retusche sof. gesucht. F. SENZ, Heusweiler (Saar).

Haus-Gehilfin
tüchtig und zuverlässig, für selbständige Haushaltung (Lebensmittel) sofort gesucht. **Meitmann, Rob. Schmeissner, Düsseldorf.**

Gesunde, zuverlässige, kinderliche **Hausgehilfin**
wird für sofort oder später ges. Wäsche, Kochen, Hausarbeiten vorhanden. **Langbein, Hofstr. (Tannu), Goetzstrasse Nr. 7.**

Kinderliebe, jüngerer Hausgehilfin
in Einfamilienhaus in Ludwigsburg bei Stuttgart bei best. Behändlg. gesucht. Ang. erbeten an **Frau Franz Bruch, Ludwigsburg, Friedenstr. 25. (261)**

Tüchtige **Hausgehilfin**
in kleinen gepflegten Eigenhaushalt gesucht. — Schell **Mannheim, Augusta-Anlage 30. (25138)**

Sauberes, ehrliches, selbständiges **Alleinmädchen**
von Handwerkerfamilie (3 Pers.) guter Behandlung. — Deutscher **Mannheim, Augusta-Anlage 30. (25138)**

Ich suche auf sofort sauberes **Mädchen**
für Küche u. Haushalt, das etwas kochen kann. G. Verpflegung m. Familienanschl. Ang. an **Frau Liesel Anthony, Karlsruhe, Gaststätte Feldberg, Feldbergstrasse 11.**

Erfahrenes **Mädchen**
perfekt im Koch u. allen vorkommenden Hausarbeiten selbständigen Führung eines Haushaltes, nicht unter 25 Jahren, sucht. Angeb. mit Lichtbild, Zeugnis u. Gehaltsanspr. an **EUG. BAUHOFF, Mannheim, Friedrichstr. 4. (25138)**

Älteres, zuverlässiges **Mädchen**
in gepflegt. 3-Personen-Haushalt sofort od. später gesucht. N. H. Heidelberg. — Reise vergütet. Angeb. E 21575 an die S. Neueste Nachrichten

Perfekte **Köchin**
mit nur guten B. für sof. in Dauerstellung ges. Ang. u. 1517 a. St. N.

Tüchtige **Servierfräulein**
auch Zimmerarbeit mit über. Ausführl. Angaben u. Zeugnisabschr. u. Lichtbild erbeten an **Frau Wilhelm Brauell, Bonn Rh. Wenzelg. (Verschied. Strassburger sind nicht in unserem H. tätig.)**

Ges. tüchtiges, **Mädchen**
nicht unter 20 Jahren für mod. V. Haush. m. Zentralheizg., keine gro. Wäsche, 28 km. Strassburg. Ang. u. Zeugn. u. 1586 die Strassb. N.

Alleinmädchen
für Haushalt in guter Fam. Vögesenstadt, nicht unter 25 J. Ang. H. 23.049 an die S. Neueste Nachrichten

m. 2-Zim. zu verm. Preis 15 Schlichtgasse N.

Offene Stellen

Weiblich

Grosse Tageszeitung sucht zum baldigen Eintritt

Trägerinnen

zum Austragen der Zeitung im Stadt- und Landgebiet.

Ang. u. K 20939 an die Str. N. N.

Wir suchen zum 1. November 1940 tüchtige

Trägerinnen

für das Stadtgebiet Strassburg und Land.

Strassburger Neueste Nachrichten

Ordentl., ehrliches Mädchen

in guten Bäckerei haush. gesucht

Altenmädchen

weiches Kennnt. im Kochen hat

Mädchen

Braves evangelisch. Mädchen

Handelsvertreter

Tüchtiger Konditor

Kaufmann

Lehrstelle

Zu vermieten

Frankenhaus

Strasse des 19. Juni 32

Grosse Verkaufsräume und Büros

Gegenüber Orangerie

Herrschafts-Wohnung

6 grosse und 4 kleine Zimmer

LADEN

Laden

Sch. Laden

mit Einr., Zimm., Zubehör, Küche

Schön möbliertes Zimmer

3-Zim.-Wohn

4-Zim.-Wohn

3-Zim.-Wohn

4-Zim.-Wohn

3 Zimmer

3-Zim.-Wohn

3-Zim.-Wohn

Möbl. Zimm.

Mädchen

Wohnungen

(1x4 und 2x5 Zimmer, Zubehör und Komfort)

ANTWERPENER RING 77.

3-Z.-Wohn

4-Z.-Wohn

3-Zim.-Wohn

4-Z.-Wohn

3 Zimmer

3-Zim.-Wohn

3-Zim.-Wohn

Möbl. Zimm.

Mädchen

Badeofen

gut erh., zu verk.

Komplette Bade-Einrichtung

Sitzbadewanne

Immobilien

Stilleigent

Betrieb

Lederwarengeschäft

Immobilien-Agentur

A. & M. Gohringer

A. & M. Gohringer

Friseur-Geschäft

Metzgerei

Wäscherei

Kaufgesuche

Kohlensäureflaschen

Starke Einspanner

Federrolle und Pferdegeschirr

Weinhandlung Schmutz

Sammler

Rosshaar

Veloanhänger

Zeltplane

Flaschen

Herren-Toilette

Verifik

Wohn- und Lagerfässern

Füllöfen

Küchenherd

Briefmarken-Zentrale

Maurerzunftgasse 3

zahl Höchstpreise für Sammlungen, Setze sowie alle Deutschen Marken mit Aufd.

Elsass, Lothringen, Luxembg. gest. auf Briefen u. einzeln.

Briefmarken

Sammlungen und Setze

zu kaufen gesucht. Angeb. u. 1942 an die Strassb. N. N.

Büromöbel

zu kaufen gesucht. Angeb. u. 1942 an die Strassb. N. N.

Badeöfen

Reparaturen schnell und billig

Lieferungen

Welche Firma stellt Fahrer-Mechanik

Kisten

Passbilder

Echter Schmuck

Heirat

Antiquitäten

Wäscherei

Kaufesuche

Kohlensäureflaschen

Starke Einspanner

Federrolle und Pferdegeschirr

Weinhandlung Schmutz

Sammler

Rosshaar

Veloanhänger

Zeltplane

Flaschen

Herren-Toilette

Verifik

Wohn- und Lagerfässern

Füllöfen

Küchenherd

Füllöfen

Küchenherd

Füllöfen

Küchenherd

Füllöfen

Küchenherd

Füllöfen

Küchenherd

Füllöfen

Küchenherd

Füllöfen

Heute
5. Oktober, 20 Uhr

N.S.G. „Kraft durch Freude“
STRASSBURG - SÄNGERHAUS

LIEDER-ABEND mit KAMMERSÄNGER

MARCEL WITTRISCH
VON DER STAATSOOPER BERLIN
Am Flügel: Alfred Kuntzsch, Heidelberg

Karten:
zu RM. 1,50, 1,00, 0,80,
Wehrmachtangehörige
RM. 0,50
Buildinghaus (Ecke Langstr.)
Ab 19 Uhr Abendkasse.

Wiedereröffnung
Modesaion
Kirsch u. Koehren
vormals „Vogue“
Grosse Kirchgasse 3
Strassburg (1911)

Anfertigung von Gesuchen
Abschriften auf Schreib-
maschine. (1889)
FISCHER
Wilhelmer-Gasse 2.
STRASSBURG.

Ab 14. OKTOBER 1940
befinden sich unsere Geschäftsräume

Meisengasse Nr. 9
(Gebäude des Crédit Lyonnais)

BANK DER DEUTSCHEN ARBEIT A.-G.
Niederlassung Strassburg
Fernruf: 267.50/54

Kassenstunden: 9-12 Uhr und 2-4 Uhr - Sonnabend: 9-12 Uhr.

An unsere verehrten Gäste!

Die frühere **Aubette** wird nicht mehr Kasino genannt,
sondern in Zukunft heisst es, wo treffen wir uns?

Bei HEITZ
Am Karl-Roos-Platz
In einer der verschiedenen Abteilungen: 61992

KAFFEE-RESTAURANT
TEE-SALON - KONDITOREI
RADIO-BAR
TANZDIELE - GESELLSCHAFTSSÄLE

Ich kaufe:
Alteisen, Mischschrott, Stahlschrott, chargiert, und unchargierfähig, Gusabbruch und dergl. mehr.

Altmetalle, Abfälle von Kupfer u. Kupferlegierungen, Späne jeder Art, Messing, Rotguss, Blei, Zinn, Zink usw. sowie Rückstände wie Aschen, Krätze, Schlacken, Schlämme von allen Metallen.

Ich verkaufe:
Altmetalle in bester Sortierung, ferner Blockrotguss, Bronzen, Blockmessing usw. in anerkannt erstklassigen Legierungen, Remettedzink, Lagermetalle, Lötzinn.

Ich verkaufe:
Graphit-Schmelzregel, beste deutsche Qualität

Franz Karl MAYLÄNDER
Alteisen und Metall-Grosshandlung,
BREBACH - SAAR, am Güterbahnhof, Postfach 1
Fernsprecher: Amt Saarbrücken 20510 u. 20512.

Huber-Voglet & Co
STRASSBURG-NEUDORF-METZGERTORHAFEN • FERNRUF 413 00-413 01-413 02-404 05
SÄGEWERK BISCHWEILER • ZWEIGST: PFAFFENHOFEN - MÜLHAUSEN - METZ
HÖLZER
U.FUSSBODENALLERART - STANGEN
SPERR- ISOLIER- & HÖLZFASER-
PLATTEN

Traditionsverband
ehemaliger 172er

Ehemalige 172er, die die Verbindung mit ihrem alten Regiment wieder herstellen möchten, bestellen das Nachrichtenblatt ehem. 172er beim Herausgeber, Leutnant d. L. Rektor H. VORWALD, BOCHUM, Friederikastr. 88, Jährl. 2.-RM., Probebl. frei.

Wiedereröffnung
Parfümerie
C. VESSIERE
Inh. Rothan-Berger
Meisengasse 6

C. EMDE
Fabrik chemisch-technischer Papiere
Mörschhäuserstr. 17 Fernruf 200.74

liefert wieder:

Lichtpauspapiere
(Trocken - Halb Nass - Nass - Entwicklung)

Oelpauspapiere - Detail- und Zeichenpapiere - Pausleinen 2003

Kohlepapiere

Strassburger Kohlenhandels-gesellschaft
vormals
SOCIÉTÉ STRASBOURGEOISE
DES COMBUSTIBLES
SSC

hat ihre Betriebe wieder aufgenommen und empfiehlt sich ihrer werten Kundschaft zur Lieferung von Brennmaterien

- Eintragungen in die Kundenliste -
Hauptbüro Blauwolkengasse 13
25789

TRANSPORTE
aus FRANKREICH
Grenzabfertigung in Altmünsterol durch
Julius HEPNER Nachf.
(61287) (Zweigniederlassung)
(von der Wirtschaftskammer beauftragt). Auskunft bei
Hepner Nachf. in Strassburg
Anruf: 40514/5
Paris Anruf: Tru. 1453

Elektrische
Reparaturen
Installationen
Radio-Reparaturen
M. KIEFFER
Adolf-Hitler-Strasse 50
SCHILTIGHEIM

Möbelschreinerei Gebr. MÜLLER
Schiltigheim, Schützenbergerstrasse 4

Reichhaltiges Möbellager
Innenausstattungen in Styl und modern nach Zeichnung.
1988

Zur Bezeichnung Ihrer Schlüssel brauchen Sie
FLOREAT-SCHLÜSSELANHÄNGER,
wenn Sie Ihre Schlüssel immer griffbereit haben wollen.



Hersteller:
Robert Seuffer
Metallwarenfabrik
HIRSAU/Württemberg
Vertreter für Elsass-Lothringen gesucht. 26861

Ab reichhaltigem Lager, in den meisten Fällen sofort lieferbar:

Elektro-Motoren u. Generatoren, Anlass- und Schalt-Apparate, Schalttafeln in jeder Ausführung, Autom. Spannungsschnellregler, Elektro-Pumpen, Elektro-Gebläse, Mess-Instrumente

ELMI, Elektr. Masch.-Industrie
Frankfurt a/Main.
Vertretung: E. Zörner,
Bad-Kreuznach, Herlesweiden 51. - Tel. 2748.

Auto- und Dieselmotorenöle
Autofette
Maschinenfette
sowie sämtliche techn. Öle und Fette liefert prompt
Rolf Schmeiser, Grosshdlg.
Offenburg i. Bad., Rhein-strasse 42. Telefon 1022. 1988

Wiedereröffnung!
Metall-Giesserei
E. SIMON
Gegründet 1882
Inhaber: Gebrüder SIMON
STRASSBURG-MEINAU
Danziger Strasse 4 (1791)

Unterricht
REICHSDEUTSCHER sucht Gelegenheit zu
franz. Konversation
Angebote unter J 21579 an die Strassburger Neueste Nachr.

Zur **Rattenvernichtung!**

Gesellschaft für Erzeugungs- u. Vorratsschutz m. b. H. »Gervos«
Halle (Saale), Freilfelder Straße 68

»Ratinin«
und
»Meerzwiebelmakronen«

Wiedereröffnung
Unafriqor
Die billige Kälte-Quelle
Strassburg-Neudorf
Baslerstrasse 107
Vertreter für Lothringen ges.
Eilofferte: für Barverk. von 10 Drehbänken, 1 Säulenbohrmaschine, 1 Schleifmaschine, 1 Hobelmaschine

Es gibt nichts,
was sich nicht durch eine kleine Anzeige in den »Strassb. Neueste Nachrichten« vorteilhaft verkaufen liesse!

ERZIEHUNGSHEIM
für Evangelische Mädchen
(früher Refuge-Protestant)
Strassburg-Neuhof - Welschg. 18
ist zurückgekehrt und wird die Näh-schule, Strick- und Handarbeiten wie ehemals weiterführen.
Den Eltern der Schülerinnen zur gefl. Mit-teilung, dass Sonntag, den 13. Oktober 1940, von 14-16 Uhr Besuch gestattet ist. 28911

Verloren
Verloren zwischen Krautergersheim u. Schiltigheim (1961)
ERSATZRAD
f. Auto 730x130. Abzug geg. Belohnung. A. Schwoob, Schiltigheim, Brumatherstrasse 69.

Personen-Auto
6-11 PS, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. unter 1846 an die Strassb. N. N.

Zu verkaufen:
CITROEN
10 PS, m. Anhängervorrichtung. Kolmarerstr. Nr. 201, bei Riss. (1656)

Zu verkaufen
Auto Fiat
8 PS, in tadellosem Zustand. Adr. erf. u. C 23862 an die Strassburger N. N.

Dieselmotor
Ruston 32 PS, Transmissionen, Poliermaschinen, 5000 Flaschen (3 L) zu verkaufen. Angeb. unter 1860 an die Strassb. N. N. (1963)

Wiedereröffnung
rechtzeitig an Drucksachen- und Formularbestellungen denken
Wir können zwar auch kurzfristig gute Druckarbeiten liefern, aber etwas mehr Zeit kommt immer der Qualität zugute.
Unser Druckereibüro steht zu ihrer Verfügung.

Strassburger Neueste Nachrichten

Bin Käufer von gebrauchten, auch reparaturbedürftigen
P. K. W. u. RENAULT
L. K. W. Primaquatre 14 PS, 4 Zyl., 4-Sitzer, 125 km Std. RM 850.-
W. 23.040 an die Strassburger N. N.

Renault 8 PS, gut erhalt., zu verkaufen. Friseur, Schwarzwalddstrasse 73. (1880)

AUTO 8 PS, 4-Sitz., Innensteuerung. (1986)

RENAULT gut erhalt., bill. zu verk. Freyermuth, Hechtengasse 2. Geschlossen. Lieferwagen (1957)

Citroën 9 P. S. 600 kg. zu verk. Fr. 200 RM. Str.-Neud., Kolmarerstr. 99a.

Elektromotore
Handbohrmaschine Ohmmeter m. Kurbelinduktor, zu verk. ges. Emil Wodt. Preis 2500 RM. Kronenburgerstr. 43. Ang. u. G. 21.557 an (1686) die Strassb. N. N.

Vom Besitzer selbst zu verkaufen.
RENAULT 8 PS, 4 Zyl., 4-Sitzer, 125 km Std. RM 850.-
CITROEN 11 PS, 6 Zyl., 4-Sitzer RM 300.-
MATHIS 11 PS, 6 Zyl., 4-Sitzer RM 300.-
RENAULT 11 PS, 4 Zyl., 4-Sitzer, Hinterritze defekt. Anzusehen Str.-Neudorf St. Urban 4
Zu verkaufen ein fast neuer
Renaultwagen
Primaquatre 1939 ges. Preis 2500 RM. Ang. u. G. 21.557 an (1686) die Strassb. N. N.

Das amtliche
Strassenverzeichnis
von Strassburg
mit allen neuen Strassenbezeichnungen
alphabetisch geordnet
unentbehrlich für jedermann

ist erschienen und zum Verkaufspreis von 15 Pfg. durch sämtliche Zeitungskioske, Buchhandlungen und Schreibwarengeschäfte in Strassburg zu beziehen.

Wer auf Anzeigen verzichtet,
verzichtet auf einen guten Teil seines geschäftlichen Erfolges!

FACHSCHULEN
(Meisterschulen)
f. Elektrotechnik u. f. Bau (Maler, Schreiner, Zimmerer)
FREIBURG im Breisgau
Praktische und theoretische Ausbildung auf allen Fachgebieten. Vorbereitung zur Meisterprüfung. Semesterbeginn Anfang Novemb. 1940
Auskunft durch die Verwalt. der Fachschulen
Freiburg i. Br., Kirchstr. 4

Preisgekr. Schüler v. Konservat. ert.
Klavier- und Saophon-Unterricht in u. ausser d. Hause. Ang. u. 1989 an die Strb. Neueste Nachricht.

Gepüfte Lehrerin erteilt deutschem **UNTERRICHT**.
Adr. erf. unt. 1876 an die Str. N. N.

Zurückgekehrter Flüchtling sucht f. sein verw. Hof eine Milchlege, drei Hühner sowie ein bel. Mutterkaninchen zu kauf. Ang. mit Preis unt. 1861 an die Strassb. N. N.

Zu kaufen gesucht oder zur Deckung
RAMMLER (Argenté de Champagne). - Gunsetz, Kommanderie, Andlau (U.-E.) (1963)

Verloren
Suche (1678) Lastkraftwagen über 5 T. W. mögl. Diesel. Sägewerk Fischer, Strassburg-Meinau, Schertstrasse 8.

Halskette m. Anh. (Limoges) verloren. Abzugeben Schiltigheim, Mündolsheimerstr. Nr. 31, II. fls. (1992)